Brief v. Gg Reichard-d'Arville
an den Rat Roediger

a Brandenburg 9 Briefe beil.

Georg Reichard-d'Orville
Reuterweg 88.

Frankfurt a/M
6 Okt. 1912

Sehr geehrter Herr Sanitätsrat!

Hierbei gestatte ich mir Ihnen die Briefe „Senckenberg" zu behändigen und sollte es mich freuen, wenn Sie Interesse für solche hätten. Diese Briefe stammen aus dem Nachlass von Robert Schrotzenberger, dem Verfasser von „Berühmte Frankfurter" und Neuem

von

seit einiger Zeit
in meinem Besitz.

Mit vorzüglicher
Hochachtung
Ihr ergebenster
G. Reichard.

21

Götting. d. 21ten Nov. 1783.

Vielgeliebte Mamma!

Daß die Mamma es auch immer auf den alten Fuß mit mir halte, und nichts anders denn verdrießliche Briefe schreibe, dar-an kann ich sehr deutlichen Muster der letztern erkennen. Man hört immer unwahre Sachen, und selbst mit der größesten Ungerechtigkeit so gemacht in der Welt erhört. Was kann ich aber, wenn die Mamma meinen jüngsten Brüdern, wieder unser Vielfältiges abrathen in der Jugend dergestalt verderben, daß hernach niemand etwas aus ihm ziehen können? oder bin ich nicht noch besser auf Universitaeten gekommen, und hat jemand etwas, Gott sey dank! über mich klagen können? Ich wünschete nichts mehr als daß man alle die Briefe, die ich geschrieben werden, in etwas überlegete, so würden sie manchmahl

3

besser heraus kommen. Wer sich rathen will
thut es von selbsten, an denen übrigen
ist Hopfen und Maltz verlohren. Ich wolte
wünschen, daß die Mamma, statt meiner
die Früchten von einer geschickten Aufer-
ziehung selbsten eingeerndtet, und Zeu-
genuß, was ich vor Last, Schimpf und
Schande gehabt. An Ermahnungen hat
es ja nicht gefehlet, und itzo muß ich noch
darzu, vor meine Liebe Mühe und Gutthaten
statt des danks, mich herum zanken.
Es ist aber solches der Mamma alte Weis.
Genug hievon! und wird Sie mir hoffentlich
nicht übel nehmen, wann die Wahrheit
deutsch von der Leber schreibe. Mit der
Bedienstung ist es noch zu frühe, man muß
erst was lernen, ehe man in Dienste ge-
het, zu einem Hofmeister schicket sich der
Bruder auch nicht, dann darzu gehöret
eine gantz andere Aufführung. Indessen
ist er auch noch zu jung, und wird ihn
kein Mensch annehmen. Zu dem Secre-
tariat ist sonderlich nicht zu rathen, weil

[illegible] 2 Quintel 19 gulden [illegible] 34 [illegible]

[illegible] 15 gulden 28 X [illegible]

sodann die Studia fast ganz an den Nagel
gehenget werden. Des Bruders J. C. Vorschlag
gefallet mir weit besser, nachdem ist es Zeit
genug.
In dem übrigen weiß ich nicht, was der
Mamma so gar sehr viel an meinem
Vorschlag auszusetzen findet, ich glaube
hatte wenigstens, wann ich alles umbe-
ständig vernünftig überlege, daß er
ihr mich ganz annehmlich seyn. Daher
Vieles Geld und Zeit ist mein ge-
ringster Kummer, ohngeachtet ich selb-
ten nicht ganz verachte, und es mit
mehr warm es haben kann. Die in-
beyde daher kümmern mich
auch etwas, und aber die künftige
Wegen deren Stipendien, bin ich
auch daher heraus gewesen, also
an diese Verwandlung gedacht. Doch
da die Mamma mir deshalb in dem
Wege stehet, und mich lieber mit
vielem Geld ohnversorgt sehen

möchte, so muß mir es auch gefallen laß-
sen, und das übrige dem Himmel heim-
stellen.
Den Hauskauf belangend, meynet die Mam-
ma Wellnicht, daß das aufziehen mir so
leicht seyn, da mit einer großen Bi-
bliotheque und vielem Embarras ver-
ändern wird, sie kan kaum hier zu bekom-
men seyn, wo ich commode wohnen
würde, wenn das übrige vermiethe. Mit
hier bleiben, sehe mich demnach zu dem
Kauf fast genöthdranget, da ich nicht
vermiethen kann, solte aber weggehen,
brauche es freylich nicht, da aber un-
gewiß bin, was die Herrn ~~Stände~~
beschließen werden,+ und die Häuser sei-
schon 12. tagen verlängert werden,
fragt sich was zu thun. Ich könte
wenigstens vor 2000. Thlr kaufen,
und alljährlich über 100. Thlr haben,
welches hiernach commode genug wär-
und das Haus ist unter Brüdern 3000
Thlr werth, welches bey einem Verkauf in-
ner bekommen kan. Ich bin
der Ihro Mamma gehorsamster Sohn
Senckenberg

+ sobald einer ab-nehmer, welcher weggehen solte wird,

I 1 b. Brief von C. L. Senckenberg (an Christ. ?) v. 31. März 1738 vor der Reise nach Holland u. England

(Mineralogie) ?

5

Aa. 4. 4 ~~Aa~~ Sept. 1738.

59

10.

Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medecine

tres. renommé

franco Cassel

Francfort

sur le Maijn

eisf
Poliny
O

Vielgeliebter Bruder

Ich habe dein letzteres Schreiben erhalten, und daraus
Ihren Dusseldorff [illegible] ankunfft am vergangenen Freytag ge-
schehen zu seyn ersehen, und trage ich keinen Zweifel daß
meine Schreiben am vergangenen Sonntag werden hierher
abgegangen seyn. Meine abreise von hier habe auf
künfftigen Dienstag Mittag oder [illegible] Gott [illegible] abends da die
ordinaire abgehets fortgesetzet, und weil ich hier soll die Post
geraden Weges durch Cassel sogleich nach Holland abgehen,
welches mich freylich bedienen werde, daß also die andere
Woche in Holland einzutreffen gedenke. Es könnte also die
[illegible] dass die recomendations Schreiben nach Hall und [illegible]
am vergangenen Sonnabend bey Euch allhier die Post gegeben worden
wären. Sie aber an Herrn Muth nach Cassel beschickt, nach welchen
Umständen Sie erstlich künfftigen Dienstag von hier abgehen
müssen, so will Herrn Muth ersuchen die andern Briefe [illegible]
Contoir in Amsterdam zu addressiren, weil ich sogleich hinfragen
werde. Sollte auch von hier etwas zu berichten seyn, so [illegible]
nur dahin übermacht werden. Meine Herren Oppenaten werden

wir zu [illegible] des Gebrauchs geben; ich habe bey dem Disputiren wenig
geantwortet, wozu ich gar viele Ursachen gehabt, und habe ich den
Brüder wegen dieser affaire schon gar großen Dank abgestattet [illegible]
dabey Unkosten gemacht. Das ~~Winder Wetter~~ [illegible] Wetter ist da,
und hat es schon hier solche Winde als wenn es Winter wäre welche
auf der See gar leicht einen [illegible] Schiff [illegible]. Sufficit
Ich hab eine gefährliche Reise vor mir, [illegible] Tag und Nacht
[illegible] Cassel biß nach Holland gehen, aber was auf der See passiren
kann, dieses alles ich hat nicht zu sagen, wenn mir künftigen
Dienstag hier des Herrn Dietrichs Briefe überschicken.
Hr. Bachmann ist gestern hierdurch passiret. Herrn Dietrich
und [illegible] liebsten empfehle ich gehorsamst, und habe mich höflichst
meinen nächsten Brief von Holland aus zu stellen. H. von der Walle
danke gehorsamst vor dessen [illegible] nach Bremen, weilen ich 16 [illegible]
[illegible] ich habe die Briefe dahin abgeschickt; auch bitte H. Liebkind
gehorsamst Dank zu sagen. Herrn Prof. Haller und Herr Hofrath [illegible] haben alle
[illegible] angenommen, und [illegible] mit dieser [illegible] mit schönem Geld, welches
ich einen [illegible] machen kann. Transeat &c. Ich empfehle mich
allerseits dem lieben Gott und bin nebst herzl. gruß an die [illegible]
und alle gute Freunde

Dero [illegible]

[illegible]

Gött. d. 31: Aug. 1738

P.S.

[illegible] Dienstag wieder [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~

2)

1728

Frater Dulcissime!

En tibi Galli quem nosti La Lande litteras! Has ut ad te mitterem honeste
petenti negare non volui, non potui, utpote qui amicis nil quicquam
ferme possum. Is adhuc hic sedet, nescio quas spes alens, an fortes
sis metus etiam nonnihil, me equidem latet. Fingit se ad nos transi
turum, quod ne mente concipere nequire, nuper ei aperte dixi
eandem spem facit Reformatis surgere hic loci commorantibus Gallis
praecipue, verum: pergula pictorum, veri nihil omnia falsa. Quaerebam
quae causae sint mutandi; recensebat quaerenti bene multas, ut tamen
identidem plurima etiam nostrae religionis capita nec satis perspi
cuas nec etiam satis ad normam divini verbi exacta sibi apparere
affirmaret: Subiiciebam multa ex meo sensu, quem dudum nosti, nec
hae litterae ferunt, quicquam ei rectius conveniebat homini nullius rei quam
in sedendo libertatis magis amanti. Quae de iis in praesens velit, quae
loco litterae adiectae docebunt, speroque te eum certiorem redditurum
de omnibus, quae vult, proxime. Meas litteras, necnon de libellos
Tuos, matrem tibialia a Schedelio recepisse, eumque vobis pensi
am solvisse nullus dubito: Attulit res eas Christinus iam diu an
te festum Nativit. Christi commissas, verum ut opinor satis sero
quod tamen parum ad me. Ad Tuos sane reddendum erat aliquid
paulo citius, ut & ad Dn. Schannat, verum, mi frater! expectavi oc
casionem qua aliquid vel ad Uffenbachium vel ad Dn. ab Eyb
transmittendum esset, ut sic sumtibus parcerem, quae
rerum transmittere queam, cum non omnia
cum ne nunc quidem transmittere queam, cum non omnia
parata, putavi meorum fore partium, vos non diutius tenere.
De pretiis librorum docebo fortassis satis tempore, ea Lipsiae &
Halae una eademque esse nimirum Pelargi Madiumische Jahrgän
ge 2 ½ Thlr sive nonnullos grossos amplius nec enim exacte dicere
valebat Bibliopola, ut plerumque in Orphanotropheo Elersio substi
tuti, omnium nedum pretiis vero Stapfiana 1 Thlr 20. Ggl
De Becheri dubitabant hic an editus! verum opportuno tem
pore eius pretium Lipsia per Ritterum ad me deferetur.
De consule Herfordiano Dn. de Stedmann Roedgerus me docuit
eum baptistam fuisse, habitum semper esse à l'antique
percursitare eum totam Germaniam, nec admodum re
rum chymicarum medicamenta expertum, utpote qui
solitus fuerit, medicamenta quorum curam habuerit
supellectilem hominibus sorte distribuere, videlicet quod
crediderit, sorti quandam inesse directionem divinam.
plura de eo mirabilia narrabat quae hoc spatium non
capit alias referenda. Proxime pluribus, etiam ad Dn. Brun
nerum & Parentes quibus litteras novum annum apprecan
tes recte omnes redditas opinor. Domino de Glauburg ut gra
tias agam ipse tempus non patitur, Tu pro me debitas gratias ages,
atque proxime scriptionem spondebis.

H. Gentzkenberg

Domini Baronis ab Edelsheim litteras, pro quo iam cum pro-
ribus 14. Grossis 5. R. 9. gg. 3. d. recipietis litteras vellim
~~payement~~ faciam (curret) nisi obsignatas sis manu quae
citata meam proxime aequat. misenbi Offenbachianas
cum illum tradi. D. Avunculo nuper scribere ipse nequeo
tamen si mater voluerit gratulabor recens natum
infantem, si quidem adhuc in vivis agit, interim
dum Responsum quod expecto, [illegible] id faciam cum nomine
praesertim cum nulla alia scribendi sit causa, novum
annum faustum feliciterque imprecatus inter Christia-
nas litteras. Occurrunt hic multi libri Medici
mi frater, Gallicum etiam Medicorum Chy-
micorumque, quos transmittere facile me oportet, cum
ignorem quod ex his potissimum tuis usibus conducat.
Salve dehinc! Dno Avunculo, Parentibus omnibusque
amicis & bonis ex me quamplurimam Salutem
nuncians. Hoffmanniani negotii ut primum rescri-
pseris memor vive. Braunig atque Rüdenglis te salu-
tant. Hagenbuchio Darmstadium scribes si placuerit
nil ab eo expectari, quam ut aut affirmet aut ne-
get se soluturum, si de pecunia forte recipienda
a fratre desperet, eius iussu atque impensis cura-
turum me, ut libri pignori mihi dati, minimum
valoris XV. thalerorum ad eum deferantur, ut
~~[illegible]~~, id placuerit. Fratri Giessenc salutes multum,
atque novum annum, de cuius statu vel & religione
Giessensi ~~[illegible]~~ [illegible] Hagenbuchio
scribere ipse voluissem, sed vereor ne hae litterae
nimium excrescerent omisi. Salve iterum!

Aa. d. 15 Jan.
1728 24
Re. d. 26 D Jan.

Monsieur

Monsieur J. C. Senckenberg Etu-
diant en Medecine,

in der Sachsengasse
abzugeben.

5 à 4 batz.

Franco Duderstad. Francfort sur
le Mein.

3)

10

1731

Mi frater!

Harvenum cum Deductione existimo te accepisse p Dr. Rendiis, nunc accipe quae deerat plagam, et Patrono Tuo multa die salutem, qui & alias meas habebit nugas, inprimis, quas paro, de Rhingraviis, Exceptionibus, et Hassiacis ad Historiam Floribus. De pecuniolis missis non est cur agas gratias, reddere necessum fuit quae expenderas. Dissertationes vero et Catalogos mittes tuo commodo. Wincopio (si hominem conveneris:) ex me salutem amplissimam. Halensia occasione nata mittes. De lite autem inter Matrem et Reinekianam familiam id scito, eam me inprimis dissuadente mox conquievisse. Video vero ab eo tempore nec more solito erga me se gerentes quos dixi vicinos nostros, quod me neo tangit multum, nec angit. Ego eis cupio optime. De Doctoris titulis Matres pro prudentia Tua, mihi non

fratri Joh. Christiano.

vocaverunt, nec profuerunt etiam admo-
dum. Verum homini rerum humanarum
atq genii civitatis gnaro, quem ad Do-
ctoratus honores capessendos incitare
velis, Vicinium Exempli vice propone-
re, haec sane sanitas est simplicitas.
Opinor Deum ipsum Tibi eas cogita-
tiones largiturum, quae ducant ad
finem destinatum, unde nihil adiicio
amplius. Caeterum Acta Stoheiseliana
necdum vidi, nec etiam per deficientem
Vacunam ea inspicere hucusq licuit,
inspiciam tamen. Quae autem interea
Confedamisio Tuo acciderint, fors no-
st. 15 proditionis accusatus veneficii
Regi Poloniae attentati; necnon ali-
orum criminum, catenis vinctus Of-
fenbach Dresdam deductus est, duo-
bus calamitatis sociis comitibus. Quid
homini eventurum sit docebunt
futura tempora. Interim te ejus
fatum hoc satis repentinum rescire

11

nobis. Ubi et Tuae finem hisce impo-
nens divinae providentiae me meaq[ue] amo-
ri Tuo commendo, in vicem futurus
Tibi addictissimus
J.C. Senckenberg Med.

Dat. R[...]. 28.
Oct. 1731.
P.S. Hunc Westfla-
riam abeo, Deus
det ut feliciter!

Acc. d. 16 Jan. ... Erfurt
R. d. 17.

Monsieur

Monsieur Senckenberg,
Candidat en Medecine

auf dem Dohm-
platz, bey Ihr
Excelle. den Hofrath
von Hermgen zu
erfragen.

à Erffort.

Mons: Senck.

10

12



Mi frater!

Rogo ut Brehmeri Dissertationes Hala advehi cures, est enim qui habere velit omnes, Assessor de Bomborn inter Patronos meos haud infimus.

Mater jubet ut proximo Paschatos festo absq. dilatione ulla domum te recipias, tui videndi. Me quod attinet, & ipse existimarem, eos esse tibi annos, quis de firma fortuna sede cogitandum sit de beatorati[?] rem non multum tuoro.

Primae Deductionis Exempla nostratibq. curanda dedi.

Erasmq. et mater continuis rixarum voluminibq. vitam satis molestam ducunt et sibi & alijs.

Ego hodie Thunam abeo, testis oculatis harum calamitatum. Credo eum nunc sero serio perpendere, quae sibi a nobis diversimode quondam prae dicta sunt.

Mihi ipsi quoque nonnihil molestiam
hic creavit.
Ita omnia eunt cottidie in deterius.
Spes meliora.
Tu mi frater salve, & me amare
perge, Dissertationum quoque novarum
Catalogum fac habeam.
Utrosque & sidens salvere jube.
Ego vero ut semper ita & nunc
constanter ero,
Frater amantissime

Franck. 19.
Dec. 1731.

Tibi deditissimus
~~H~~ Leuttenberg
Mir.

13

Acc. d. ♀ 22 Febr. R. d. ☉ 24 febr.

A Monsieur

Monsieur Jean Chretien Senckenberg, Candidat en Medecine

à

Erfort.

In Ihro Excellz. Herrn Ihro Brüu-gen Behausung abzugeben.

11

1732

Mi frater!

Lipsiam mittendi sunt tres floreni ad
Menckenium pro Novellis Eruditorum
res narrantibus, ne iis hoc anno ca-
rere velim. Rogo itaque ut eos ad-
res, per Dr. Dresterwecky receptaq.
Si vero fors malis, matri aut frae-
fens praesenti Brandstadi numera-
bo.

Quarum nil video, et tamen aliquid
videre gestio. Itane tu laboribus
oppressus es?

Novum annum gratulor, sperans
Deum O. M. tibi in eo daturum
omnia quae necessaria erunt. Dabit
sane ille quia promisit. Opto iti-
dem ut multos sequentes felices
peragas.

Ego sub finem hujus mensis iterum
ultra Rhenum excurro. Deus det
ut feliciter. Spero me tuum in reditu
te complexurum esse, Erfordia redeun-
tem, quod num futurum sit, me
doce.

fratri Erfordiam.

Fratri Ienacensi Salutem. Plura
ego licet velim, scribere nequeo,
negotiis praepeditus, imo tantum
non oppressus. De novo anno Do-
mini Auspicatissimo meo nomine
gratulabere.
Quid agit Ulmiognius? Quid Dis-
sertationes? Quid alia de quibus
Spem fecisti?
Deductiones interea acceperis, exi-
stimo.
Mater et Erasmus, in conquerendo alter alteri vicem reddunt, neu-
ter magis me his querelis torque-
tur affligiturve. Scis nos Spiritu
fere Prophetico matri haec omnia
praedixisse. Sed tum surdo cane-
batur fabula. Imo ne nunc quidem
mentionem horum vaticiniorum amat,
erroris sibi conscia.
Avunculus Senator graviter ae-

15

grotare dicitur, quid veri hic
rumor habeat, ego sane ne-
scio.
Schannatus noster Heidelbergae
vivit satis commode, mihi vero
inter continuas vicissitudines
& negotia bonae horae terendae
sunt. Jo tibi salutem!
Salve plurimum et me amare
perge! De ultimo vero, certus
non ero, si non rescripseri[s]
citius. Dab. Jhenae in M[u-]
sarum sedibus 6. Januar. CIƆIƆ
CCXXXII.

[illegible] celsissimi commissarius
[illegible]

Aa d. 22 Febr. [illegible] Aa d. [illegible] Febr.

Monsieur

Monsieur Jean Christian Senckenberg, Candidat en Mede-cine

bey H. Hofraths von Hörnigen Excellence auf dem [illegible] abzugeben.

à Erfort.

Wetzl. 8. Mart. 1732.

Frater dilectissime!

Discessum hinc paro, Thuranam versus, rediturus si Deo placeat, post festum Paschatos, nundinis Francofurtensibus durantibus, tum tui complectendi facultas nascetur, cui interea bonas aves iter facturo apprecor, turdos inprimis, quos haec tempestas fert (Istane recte ac dextre explicui illud vetus: *ite bonis avibus*? certe secundum novam Grammaticam!:) De tribus florenis jam promissum, de Brehmerianis Dissertationibus non aeque. Has ergo comparatas persolvam, Viri magni in usus, qui his & prodesse & nocere potest. Deductionum alteram si nondum cuiquam tradidisti fratri Isenacensi mitte, Gaertnero Praesidi tradendam, cui ~~ad quem~~ ego simul litteras destinabo, animi indices. Qua iter facturus sis edoce, essent enim forsan quae curata vellem, Casselis inprimis, si istac eundem foret. Vide num beneficio Patroni tui Deductiones a Vinarensibus contra Schwartzburgicos editas, habere queam, quod mihi ~~foret~~ pergratum. Huic me commenda, atq invicem ad alia quaevis sic paratissimum. Gaertnero si Isenaci convenire, atq de obsequiis meis docere posses, id sane mihi accideret gratissimo. Sed nolo tibi diutius molestus esse. Pecunias quas opus suppeditabit frater Isenacensis, a me extemplo Casseli matri restituendas. Ita salve, atq me semper existima

Tibi devotissimum ad cymbam usq

J. C. Senckenberg Med.

1

0.

Au d. ♃ 12 Martii. R. d. 19 Mart. ♀. 17

Monsieur

Monsieur Jean Chretien Senckenberg, Candidat en Medecine tres-renommé etc.

Franco.

Stirb uns baldigen Erstattung dienstes a angesucht.

Chez S. E. Mr le Baron de Hermingen.

Grosmehler

17)

Wetzlar. 1. Mart. 1731. 18

Frater Suavissime!

Cui diu tuarum videam plane nihil, nunc tandem
& earum aliquid, et memoriae mei conservatae tesse-
ram dissertationes Francofurtum delatas video.
Litterae huc delatae sunt, dissertationes vero
cum Francofurti demum visurus sim meo
reditum expectabunt, tum te gratiarum
actione, expensis earum nomine factis, ut
& aliis acturum. Pervenerunt autem la-
bente mense Februario, nescio quot he-
bdomadis in itinere detentae. Verum sat
cito, mihi occupatissimo. Statuam tum
etiam de novis ex Catalogis seligendis
coemendisve, quod per te, & Francofurti
nostri incolam, ut spero, recte cura-
ri poterit. Ego vero adventum tuum,
satis impatienter expecto, cumque vix spe-
rem futura septimana te Francofur-
tum capturum, video amplexus in aliud
tempus reiici, cum hac, quam dixi, hebdomadi-
na mihi repetenda, Francofurtum vero
per transennam tantum spectandum
sit, cum ferme in modum, quem curis et
nilo satis restringentibus usuvenire

ferunt. Invenies penatibus redditus nonnullas
quae ego studiis tuis fors haud ingra-
ta futura hic coemi, inprimis Catalo-
gum librorum, quod auguror, non
plane nullius futurum usus. Auctio-
nis Berolinensis catalogum nescio
an videris, tu imprimis faxo habeas.
Reliqua tibi ex Thuringiis in Fran-
cofortensem Metamorphosi quadam
mutatus fero, ubi etiam Deductionis
Exempla bina invenies, donanda cui
volueris. Salve plurimum, Wimpium
ante discessum saluta, atque ejus in
me animum disce, de cujus tibi
persuadens esse bene hominem

Tibi deditissimus

J. H. Senckenberg
Med.

P. S.

Mater aegerrime fert te gradu non
ornatum venisse, ita enim ad me:
der Johann Christian Kongt Hr. hat aber keinen
gradum und ist nicht Doctor worden.
Tu videris! Certe Gissa haud longe
Francofurto dissita est, majoris
famae atq Erfordia, ubi Patavini
Doctores creant. Sed de his alias!

Acc. d. 7
12 Mert.
Red. 19. 7
præs.

Monsieur

Monsieur Jean Christian
Lindenberg, Candidat en
Medécine,

à

p. c.

Erffort.

an Heinrich J.(?)
Göttingen
11.8.1735

Vielgeliebter Bruder!

Ich schicke hier einen Brief nacher
Hanau an Herrn Cammerrath Schmidt
ohne Siegel, welchen zu lesen, und
nachmals versiegelt (auch gleich fortzuschicken) bitte. Ich hoffe
daß darauf meine Bücher ankom-
men sollen, und bitte zugleich ei-
nem handschreibenden Herrn Secretari-
um Klotz darum mit zu begrüs-
sen, damit d. H. Cammerrath
Schmidt nicht vergesse, auch in ca-
su oblivionis, denselben nach
Verlauf 8. tagen wieder zu bom-
bardiren. Wenn gedachte Bücher ange-
kommen, wären sie bey Fr. Doctorin
Klotzin erlaubter massen so lange
abzustellen, bis ich darum schreibe.
Herr Diesterweg wird die Gütigkeit
thun, das porto vor mich auszulegen.
Welchem mich samt Fr. Liebsten(?)
schönstens empfehle.

cessat.

Cessat. Wenn Mayers Acta Pacis Westphalicae
von Wetzlar noch nicht angekommen,
bitte Herrn D. Zwierlein daran zu
erinnern, und selbe nachmals Herrn
Rath Weyher beyzugeben.
Herrn Koenig bitte zu melden, daß die-
Cessat gen des mir gethanen Antrags auf
Göttingen, würklich Herrn Hofrath
von Munchhausen zugeschrieben,
und Ihm die Antwort bevorstehen
solle. Anbey lasse an selben eine
Empfehl. ergehen.
Mit Herrn D. Schneider bitte nebst
gehh. Empfehl zu sprechen, daß Er
abgewandter machen meine Biblioth-
ek dem ersten Theil des Uffenbach.
Catalogi einsenden lasse, und Ihm
desfalls Catalogum auch künftig
die bücher zuzustellen.
Fuhrmann Heckmann hat zwar die
Hrn. Coffers geliefert, aber das da-
beygelegene paquetlein nicht mit-

gebracht, welches aber doch noch
zu bekommen stehte. Bitte mir
zu berichten, was darinnen gewe-
sen. Ich habe gestern abgeschickt
die Stadti Kasse porto halb.
Der Fährmann Claus Becker hatte
Zettel bekommen, die Herr Oppe-
mann selbsten sagte, weilen er sich
mir auf dieses beruhen, kann
Ihm künftig gg. Zettel abschreiben.
hier hat es fast gar nichts, als
sehr theuer, derohalben ~~wegen~~ gg.
die Woche alles so ich nöthig habe
mitbringen lassen muß. An Haus-
rath fehlet es gewaltig, ein Haus
aber kann noch nicht finden, und
erwarte deshalb noch Befehl von
Hannover.
Herr Oppermann ist ein recht ehrli-
cher Mann, welcher mir viele Ge-
fälligkeit erzeiget. Bitte Ihm, in der
Woche dafür eine Ehre anzuthun.

asst der Bruder [illegible] sieht sehr ganz wohl aus, hat aber immer das Kopfweh, und zu Pyrmonter Wasser trinken ist eben keine Gelegenheit. Ich spüre noch immer das alte Malum im Munde, an dem Zahnfleisch, und weiß nicht was etwa brauchen sollte. Müßt es ja endlich ader gelassen seyn, resolvire mich auch dazu, und bitte um bericht. Wie wäre aber jenem zu helfen?
Einlage ersuche an Herrn von Lamberg Schatzgarn zu bestellen, daß sie wohl überkommen möge die [illegible] [illegible] der schlimmen Manier.
Ich harre bis allezeit in Aufrichtigkeit,

Dein treuer Bruder

Götting den 11ten Augst 1735.

JC Senckenberg Med:

NB. Bitte Herrn von Gentrow Einlage an Herrn Grafen von Wartenb. sehen zu laßen, ob Er damit zufrieden,+ und wann Antwort kommet, selber oder alle andere Briefe an mich zu erbrechen und Ihm nebst [illegible] zu zeig.

+ selber sodann fortzusenden,

Herrn von Reineck, Herrn M. [illegible] und übrigen guten Freunden, die auf der ganzen Nachbarschaft, bitte man ich Compliments zu machen

24

Gieß. d. 26. Mart. 1740.

Vielgeliebter Bruder!

Ich war gestern nicht wohl, und habe zur ader gelassen, worauf es Gott Lob! besser geworden ist. Sonsten vermuthete ich, daß es recht kranck werden solte.

[illegible margin note]

Ich schicke hierbey meine uhr, mit bitte, sie dem uhrmacher zu geben, u. zu bitten, daß er sie recht helfe. Sie hat so lang nicht recht gegangen, bis sie endlich gar in etwas [illegible] zerbrochen ist. Wann [illegible] J. überbringer eine mit nehmen könte, wäre es gut. Er bleibet 3. 4. tage dort.

Lamaschen der jüngeren Bru-
der etwa einige gefallen
thun, wann es mir lieb zu
vernehmen.
an die Mamma meine gehor-
same Empf. u. ich wünsche Ihr gute
besserung. Ich habe itzo ei-
nen Expressen von Grund-
stett hier zu expediren
muß. Die gestrige Commis-
sion wird angekommen sein.
Ich hoffe und allezeit
dein treuer Bruder

H. L.

A. D. 28 Mart 1674 L. Ami.

Monsieur

Monsieur le Docteur
Senckenberg Medecin
tres excellent
à
Francfort.

25)

Giess. d. 8. Jan. 1743.

73

Vielgeliebter Bruder!

Meine Frau macht ihr gehorsamst Complement
und dancket vor den guten
Wunsch. Ihr geliebter Bruder empfiehlet
sich ebenmäßig gehorsamst.
Mit dem Carmine habe so gerne an-
getragen, als es bey einer solchen
betrübten Gelegenheit seyn kon-
nen. Das Hochzeitcarmen möchte ich lie-
ber machen.
Meiner Frau Leibwehe kommet
all, vergehet aber auch wieder.
Mit D. Henriette Klotzin wird es doch
wohl nicht gewiß seyn!. Die Heurath
wär toll, doch nicht so, wie die Anto-
inette mit dem Schreiber.
Ich bin
Dein tr. Bruder

H Senckenberg
Med. D.

Fratri Medico.

26

Brüss. di 3. April. 1743.

Mi frater!

Ich bin auch dem Anzug nun mehr ungeneigt worden, u. habe nunmehr die Chaise zubereiten.. aber [illegible] zu werck in obacht nehmen, u. zwar 99. folgender Rosse. Mich wundert dass der Bruder nicht schreibet. Unter dessen wann [illegible] [illegible] große [illegible] an [illegible]. die pacquete erwarte genaue zeit.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Ich v. der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Rezept [illegible] [illegible]

[illegible]

Acc. 4 April 1743. 29

Resp. [illegible]

A Monsieur,

Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine
et Archiatre de Hesse
très excellent,

à

Francfort

[illegible]
[illegible]
Franco

# I 1 b

II Briefe v. Heinrich D. ~~[illegible]~~

an Jos. Christ D.

(nebst 1 Br. v. d. Mutter Palm v. 22.12.1746)

v. 1.4.1744

bis ~~[illegible]~~

24.12.1746

~~u. sonstige Familienbriefe~~

Zu Briefe

Bl. 46/47

wichtig

46

Wien d. 21ten Jan. 1746.

62

Vielgeliebter Bruder!

Ich dancke Adme vor das geneigten Andenckens
und empfehle mich g[ehorsam]st.
De mystus fiet id quod Deus voluerit. Ego nil
praeterea scio. Sed ego vellem quod separatim
vester esset ubi piper crescit, quia semper ho-
mines veniunt ad incitum.
Es ist gut dass Metting selbst von seiner
Appellation abgegangen, noch besser aber, dass
er und Pollmann seiter einander gekommen
sind.
De Commissione Wormbergensi adhuc nihil fit, E.
multo minus de Commissario. In re Londinensi
ego nihil scio, sed expeditur certe.
Ich bin zu frieden, dass du und der Bru-
der unsere Communia ausmachet.
Es ist mir lieb, dass mein Herr Schwager
sich so übel aufführet, und werde seinem
Herr Vatter schreiben. Ihn [illegible], da
zumahl Hr. Bischoff über diese Nach-
richt, meinem Schreiben zufolge, sorget.
Ich hätte gewaget, es schickt sich überall
gemäß lange zu Wetzlar.
Meine Capitalia bey denen Gärtnern
und [illegible] Klamme [illegible]
ihn alle zu kündigen. Die größere aber
möchte ich wohl behalten. Bisher haben
aller alle Zins noch [illegible]
doch wieder bald Salaria gezahlet.
Es kostet Zins abscheulich viel Geld.

In unser Stadt ist niemand darauf
bedacht Stiftungen zu machen, weiß
ich nicht, ob jemahls der Mühe lohne,
doch kommet es auf deren Überlegung
an.
Die preusischen Medicinal- und Facul-
taets-Ordnungen, werde ich zu pro-
curiren suchen, wenigstens nicht die
Hebammen-Ordnungen, nur weil ich
sehen, daß dieselbe ausbleibe.
daß sich ein Collegium Medicum der-
bekommet, könte leichtlich einge-
richtet werden, wann die Herren
ebenfalls an Kayserl. Majest. Vorschlä-
ge thun wolten, da man es hernach
zur Magistratischen Bericht communi-
ciren, und auch [illegible]. Villeicht ein gantz
machen könte, zumahl wann sich in
denen vorherigen Commissarischen Be-
richten etwas findet.
Ich glaube gerne, daß das Augspur-
gische Falliment in Franckfurt viel
aufsehens gemacht habe, und es ist
noch nicht alles aus. Hier machet
es auch viel redens.
Herr Baron Kraft hatte ein [illegible]

und wirde dabey. Nun ist er bester
als zuvor. Herr Baron v. Bartenstein
wäre ganz ohne Trost, der P. Franz
auch allschon mit allen Sacramenten
der Römischen Kirche versehen. Und Mer-
[illegible] er darauf gegangen, würden die
listige Medici, die ihn schon darvon
praeambuliret, gesagt haben, der Tod
seye daher anstehend, weil man zu
Franckfurt das vomieren vergessen.
Die Complimenten werde ich aller-
orten diesen Abend ausrichten, da
ich den Brief vom 10ten erst
heute Abend erhalten.
H. v. Hegy kommet zurück, so
vermuthe bald hieher.
Kann man noch nicht zu etwas jungs
bey dir gratuliren? Es währet
ziemlich lang. Ich glaube dass du al-
les im Wittibstand verbrennet habest.
Caeteris da-Tendio, Gosio, & reliquis ami-
cis Tuis ut & cognatis cognatabusque me [illegible]
[illegible] commendo. Portate vos bene, & non
currite nimis velociter per [illegible] in plateas.
Ego sum sine omni mutatione

[illegible]

Im [illegible] [illegible]
453. fl. in circa [illegible]
mittelsten Gulden, ist [illegible]
[illegible] ausstandig weil die 200. Gulden darvon abgezogen,
[illegible] [illegible] bezahlt worden wäre. [illegible]
[illegible] ist schon zuvor ausgelegt.

Ao. d. 29. Januar. 1746. [illegible]

Monsieur

No 5. 27 April

Monsieur Senkken-
berg, Docteur et Physi-
cien tres renommé et
excellent

à Francfort

Wien d. 24. Febr. 1746.

Vielgel. Bruder!

Ich gratulire wegen des endlich ausge-
standenen Senckenbergischen Wagens,
und will es nach Wünschen [illegible]
nur endlich daraus zu kommen, was
unsere Voreltern praesentirt. Einen
Senckenberg habe ich Königlich [illegible]
gesch Österreich gesehen, welcher auch
zuvor geschrieben. Amals. ob er
nicht was angehe! Er wäre ein
Theologus und Prediger.
Hebammenordnung haben wir hier
nicht, sie gar machen die Geistlichen die
Hebammen, so man einführen will, [illegible]
[illegible]. Causam nescio.
Das Dispensatorium u. Apotheckertax
hat mir jemand zu schicken verspro-
chen. Ich erwarte es. Tum plura.
Nächstens haben wir wieder eine
Auction.
An Adlermann grüße bitt wir auch und
das v. Ramberg[illegible] Haus u. an
aller gute Freünde.
Dem Bruder habe eine Commission an
dich gegeben, welche du nichts [illegible]
kanst. du wirst selbsten überlegen,
ob du mir die geringe Gefälligkeit
thun willt, welche ich auch von [illegible]
haben könnte. HCvS.

Fratri Medico.

[illegible] 4 Martz 1746. Monsieur
27 April.

Monsieur Senckenberg
docteur en medecine tres
excellent p

p. couv. à

Francfort

48

Wien den 4. May 1746.

Vielgeliebter Bruder!

Es wundert mich, daß du auf meine
vorigen Schreiben keine Antwort
erhalten, freuet mich aber dar-
bey, wann künftig vernehmen
solte, daß du, samt der Jgfr.
Schwester dich wohl und Ge-
sund befindest.
Weiters habe nebst Empf. vom
Hr. Baron v. Bartenstein zu
bitten, daß du auf daber-
so als es seyn kann deine
Inaugural-Disputation, Ihme
[illegible] zukommen lassen. Er ver-
langet [illegible] derselben sehr

fratri Medico.

4 Kl
Acc. d. 10. May
1746.

Das Recept oben den drist. Ihro
jüngste und liebste tochter ist
kranck, und scheinet ein an-
haltendes doch gar ausserordentlich-
des fieber zu haben, welches
schon gegen 5. Wochen dauret
und mehr hitzig als kalt ist.
Das Kind ist noch keine 5. Jahre
alt. Man hat ihm die Chinarind
gegeben, und ich verwahret
dabey schon den Mayblumen-
saamen; daher man auf diese
Commission gefallen.
Die Röthelen grassiren hierstarck,
und an denen blattern seind alle
schon manche hingegang, sonderlich
Gr. Windischgrätz so in stettl war,

nebst seiner Gemahlin.
Hr. v. Hugo hat Vitulam [?] ei-
ne eine sich noch nächstens mög-
lich geschwind [illegible] lassen, brauchet
aber, wie ich höre, einen mi-
serablen Chirurgum. Ich wün-
schte, daß er besser wäre. Die
Frau ist dabey übel dran. Sie
wohnen itzo in einem Garten,
den sie vor Sommer und Win-
ter bestanden;
Ich bin Dir allezeit,
Dein tr. Bruder
v. S.

Nun fange ich an,
in dem Hofquartier
einzuziehen, welches gleich bey Hr.
v. Knorr ist.

Acc. 7. 25. Maji. 1746.

49

Mitau den 12ten May 1746.

67

Vielgeliebter Bruder!

Dat [?] Deß vom 27. Apr. ist mir vorgestern, mit-
hin in 13. tagen zugekommen. Gestern bin
ich in mein Hofquartier eingezogen. Gott sey
es geklaget!

Ich dancke wegen des communicirten Sym-
boli so beÿ dem Armeleuth-Wagen ge-
standen. Der Bruder hatte nichts daran
verwahret [?].

Das dispensatorium u. Apotheckertax ist mir
noch nicht geliefert. Ich werde es nochmal
erinnern laßen, wenn solches auf Schiff
expedirt [?].

Ich hätte zwar wegen deren 2 Gelder, so
an den Bruder geschickt werden, ver-
wunden [?], wolte aber wünschen, daß die
meinen Vorschlag gefolget hättest,
wobey die doch nichts verlohren. Ich
hatte dabey expreß geschrieben, daß
das Capital auf dem Zimmerhof nicht zu
transferiren wäre. Doch mag es davon
seine [?] solchergestalt aber wird nicht
nöthig gewesen Langen Verzug zu nehmen [?]
sein, weil jeder Frembder nur Vor-

dieses Capital noch damit gedient
hätte. Herr v. Roth hätte mich niemahls
sehr darum gebeten, ich fande aber
nicht gut, dasselbe anzugreifen.
mit dank H. [illegible] wird nicht viel zu
thun seyn. denn so lange er niemahls
aus [illegible] ist das beste, bald zu sub-
mittiren.
wann ich etwas von unserem Wagen
erfahre, so thue es zu wissen.
Unser Geld fällt gewiss ohngefähr. Und
wann wir wegen der Tax in der
Cammer begehren gehabt hätten wollen,
wäre die Zahlung schon geschehen.
Illi qui vobis dicunt quod ego
sum male contentus desiderent sei
ordinem. Poterent vobis alii dicere
quod ego cum Collegio meo bene
sto, et quod etiam in Imperatore
et Imperatrice habeo gratiosos
animos. Stultitia est quando dicunt
quod Francofurtum volo redire. Quando
de fenestra fractione scribit mulier,

hoc indicat eam non multum habere
agere.
Es ist gut, daß mein Herr Schwager
wieder kein Geld bekomme
fr. Le grand mein Empt. Justitiam
in omnibus, nil ultra.
der guten v. Ostrowitz ist große ge-
schehen, daß sie Gott erlöset.
Ich dancke auch eng. d. Vorschrift
von dem Stier und Stierin.
mich wundert, daß der Bruder
eng.+ d. Löschenkohlische forderung
nichts geschrieben. des Bekommung
preis wäre langsam in der
ordnung, wann Sie mir keine
unordnung, ganz unsere abrede
mit dem Löschenkohl Geld ge-
macht hätte. die 200. gulden
hätte mein Herr Schwiegervatter
gewiß wied. bezahlet, und ich wäre
dieselbe keineswegs nicht schuldig,
daß mein Geld angegriffen wer-
den; + Ich sorge übrigens daß Löschen-
kohl zu viel bekommen.

> + des quanti

> + welches, die Bekannt- schaft attri- buirt, ich auch desselben bräuchig war.

Auch Ihr v. Bartenstein, Herrn v.
Knorr etc. ist alles ausgerichtet
zu resalutiren bestens. Deren
expedirende Discurse habe ich selbst
darüber angehört, als ob sie es immi-
diatement an den Theile allenfalls
auf andere Instructionen freygestellet
werden seyen.
Ich bitte meine gehors. Empfehlung an
Ihr Fr. Schwester und alle gute
Freunde und, die allezeit be-
harren

[signature]

Ad proximam
expecto responsum.

50)

Wien d. 10. Jan. 1796. 69

Vielgeliebter Bruder!

Ich danke dir wegen des in deinem vom
23. pass. mittels des H. v. Schultz
Bestellung beschriebenen Andenkens.
Die Antwort auf dein letzteres
Schreiben wird einmittels zuge-
gangen sein.
Mein Wunsch ist, daß diese Zeilen
Dich wohlgesund, sowie deine Frau
u. Fr. Schwester, (die mich herzlich
umarmen lässt) gesund antreffen, und
der Process mit ihrem Bruder
in Wetzlar bald aus sein möge.
H. Baron v. Palm ist nun nach
Schwaben, weil aber mein [illegible]
dort mich nicht [illegible] lassen
will, finde mich gehindert, Ihn
zu Ende dieses Monaths zu be-
suchen, welches sonst gethan

fratri dilecto.

haben würde.
Meines Schwagers aufführung
ist so in allen anderen Stücken
paradox, als in das besondere
darin, daß er mir gar nicht
schreibet. Ich sorge, daß dessen
Hl. Vater und Fr. Mutter so affli-
giert sind, daß dieselbe auch
an das Schreiben nicht denken. Mir
hat er seiner Hl. Schwagerin die
ganze Zeit nicht geschrieben, als
so ich nun hier bin.
Sollte es ja die Nothwendigkeit erfordern,
so glaube die Fr. Schwester, den aus
mit meinen dortig stehenden Sachen
in Ihrem Haushalte, und sie dafür
zu transportiren zu erlauben. Ich hab
dem Bruder alles lediglich beyzu-
drücken Dinge nach Königsstellt.

Ich empfehle mich zu beständigem Wohlwollen, und bin zu allerzeit
Ewr hochschätzbare Excellenz

treüer Brüder
v. S.

Au. à frater mi arn C.
19 Januii 1746.

An. d. 29. Aug. 1746.
Antwort. J. E.
17 4 f
coud.
51

Nürnberg d. 26. Aug. 1746.

71

Mon frere!

Nebst Compliment von mir und Hr. von
Haller, gebe dir schuldige Nachricht,
dergestalten, daß ich den 4. Uhr d. 24.
bei Tische dahier d. 25. dieses eine
Reise von 82. Meilen gemacht habe
und hier angekommen seye. Wir
haben vollkommen Vergnügt, und
ich schreibe dir nächstens das
weitere. Bezahlt hatte man
mich den Wein nicht einmahl
Teütsch gelassen.
Der Fr. Schwester und allen den
Unsrigen anverwandten meine
gehorsamst Compliment. Ich hoffe dir
Ihr zu haben, Ihnen selbsten,
wenigstens auch ein paar tage

Herrn Bruder Doctori Medico.

aufzuwarten, ehe ich nach Wien
zurück gehe.
Dorten bin ich in völliger Unzufrie-
den, weil alles mit der Ein-
richtung langsam zugeht. Doch
werde ich endlich aus der Last
und Kosten auch herauskommen
welche letztere gewiß so groß
sind, als man selbe sich ein-
bilden kann. Denn Wien ist
zu magnifique, daß man statt
wenig über dem so ich mit Pferd
gehabt, gebrauchen kann.
Ich muß abbrechen, und empfehle
mich an alle gute Freunde mir
sagen, daß ohne Aufhören bin
ihr alter ...
dein tr. Bruder
J. Schetzenberg

52

Schleiz d. 20ten Sept
1746. 72

Hochgeh. Bruder!

Den 26. dieses ist unsere Hoch-
Zeit frue. und nebst gehors. Empfehl
von d. fr. Mamma und d. Ihr
geehrten Compagnie, auch
Danksagung der empfangenen
Höflichkeit soll ich dich samt
Madame invitiren. Ihr erscheint
aber oder erscheint nicht,
soll nichts desto weniger in
allen Stücken geschehen und
richtig ist. Ich bin nebst
gehors. Empfehl zu allezeit

[illegible]

V. S.

fratri Medico.

Acc. t. 27. Sept 1746.
Vg. d 28 Sept
t 1746. ff fribus
[illegible]

Vielgeliebtester Bruder!

Nachgestalten mit Hochl. Reise glück-
lich von Halle ich mich ehgestern
den 1. Aug. verlebet, habe dir
und deiner Fr. Schwester, nebst
der hochl. Braut, und hiesiger
ganzen Vornehmen Anverwandt-
schafft geflissentlich zugedachten
Compliment berichten sollen. Gott
hat die Reise so gesegnet, und
wir kommen in erwünschtem Lau-
zu nicht Frankfurth. Glücklich
die Frau Tante freyherrn von
Palm mitkommen, doch die aber

Fratri Medico.

so gestalteter Sachen nicht statt
ganz sein möchte, erlaubt ihr und
die Fr. Schwester erlauben, daß
wir von der Fr. Räthin Ihrem
Nachbarinn genereusen offerte
wegen des quartiers, vor die
3. tage welche wir, alsdann
hier werden, profitiren. Wir
werden Unsere Aufwartung
zu machen ohnermangelen,
und mir soll eine Freude
sein, die Meinige wieder
gesund zu sehen, insonderheit
aber euch und die Fr. Schwe-
ster meiner gesamt Ergebenheit

zu versichern. Meine Braut ist
das beste Gemüthe von der
Welt, und ich dancke Gott, daß
die so vielen Difficultaeten un-
überwindliche Sache, endlich zum
Schluß gekommen; maßen
hoffen darf, in dieser Ehe eben
so glücklich, als in der Lan-
gen vorhergehen zu sein. Nach
der Rückkunft wird die Hochzeit
vollzogen, und ich bin jederzeit
nach wie allezeit, bis auf
persönliche Zusammenkunfft,
dein treuer Bruder

Eßling d. 7. Oct. 1746. festin. v. Senckenberg

Acc. o. 9. Sept. 1746.
H fratre mi[illegible] Leantone.

[illegible] d. 4. Oct. 1746.

1746

Vielgeliebter Bruder!

Nebst hertzlichstem Gruß von meiner
Frauen, derselben Fr. Mutter und
allen Anverwandten, berichte ich
mit 2. Worten, daß wir vorge-
gen [illegible] über Ulm und Regen-
spurg auf Wien abzureisen. Gott
gebe dazu seinen Seegen!
Weil ich aber besorge an dem
Wagen noch nicht zurecht kommen
können, oder mir ein Schaber-
nack geschehen sein könnte, so
ist meine Frau besonders noch
länger bey mir geblieben. Ich wüst
nicht wie dieses [illegible], da sie
[illegible]
gewesen, auch auf der Reise
noch Anfechtungen gehabt. Ich

[illegible] d. 4. Oct. 1796

1796

Hochgeehrter Bruder

wäre gewiß eine unglückliche
Creatur, wann in gesetzten Um-
ständen befahren sollte, so ich vol-
[illegible] auf [illegible] Ursachen des
Lebens nicht [illegible] daher ich
dich ersuche, mir auf [illegible]
deine Meynung zu überschreiben,
und die zu [illegible] Medicin
zugleich mitschicken. Ich finde, daß
[illegible] an dem semine, noch
an der salacitate, sondern
nur an der continuatione Erectio-
nis, mithin deren [illegible] feh-
let, wobey auch zu beurtheilen
wegen des Stuhlgangs etwas
[illegible] bin. du kannst hier-
in am besten rathen, und ich ha-
be sonst zu niemand ein Ver-
trauen, werde auch [illegible]

Acc. d. 4 6. oct. 1746 p foto 5

17 A. x Erfurt

Monsieur

Monsieur le docteur
Schallenberg Physicien
et Medecin tres excellens

f. c. à

Rancfort

verhältlich seien. Bitte aber diesen Brief, sogleich nach der Lecture zu cassiren, damit er in niemandts Hände komme. Die Doctoren d. Medicin kann der Brand an dich Lieb alio titulo zuschreiben, sodann auch das übrige einsparen. Das Recept und Regulativ aber bitte mir mit [illegible] aus. Schreiben als dieses Sache geschoben, habe ich deine Nachr., und bin jedesmahl aufrichtig. der ein allezeit Vater(?)

P. B[illegible]s.

[illegible] sorge doch, daß
laß mich die Sach in
Regensburg nicht [illegible]
können. Gleichwohl kann
es daher gehen

Quiete opus erit et cesset opus distractio, ubi fit
nolo quod nemo ad hunc casum pertinens inservierit
de die gtt. 60 mane 7. 10 vesp. 5.
laxata pil. aloe ʒij Mannae ~~[illegible]~~ [illegible] liter aci dulcat.

℞ ▽ Melis. ℥vj
Spirit. potab. ʒij
Ext. Centaur. min. ʒij M.

Hypochondriis nimis cibis ex lauta dieta onustis
repurgatio melius [illegible] cedet.
Calidis ne utatur ~~[illegible]~~ maledictis.

Medico.
56

Wien d. 24. Xbr **1746.**

78

Vielgeliebter Bruder!

Nebst hertzl. Compliment von mir und meiner Frauen an die Fr. Schwester, und in Erwartung daß Ihr beyderseits noch wohl und vergnügt seyn werdet, habe ich mit wenigen Worten aber desto mehr realitaet, in Ihrem und meinem Nahmen zu dem instehenden Neuen Jahr gratuliren, auch auf dasselbe und unzählige viele folgende, Gottes Seegen und alles Glück von dem Himmel auf Euch [illegible] selben. Ich bleibe dabey zu beständiger freundschafft ergeben und verharre

dein tr. Bruder

v. Leuchtenberg

Ich erwarte nun bald der weitern Tyrolischen Sach Nachricht erhalte.

Vert

Alle unsere güte Freunde und Verwandte mach Euch ein Compliment. Es verhofft kaum daß wir nicht die Gesundheit würde) z. lieb zurückkommen. Wir haben recht vergnügt, doch kann ich nicht wissen, ob unsere Frau schon schwanger ist od. nicht.

55

1746

Wohlgebohrener, p.

Insonders Hochgeehrter Hr. Schwager!

Es hat meine geh. Tochter Geh. Räthin v. Sencken-
berg in Ihrem letzteren Schreiben, aus Ihres
Herrn gemachter Relation, berichtet: wie daß
Ew. Wohlgebohren ein besonderes Arcanum
und Praeservativ, dadurch die Hauth von denen
aus den Kinder-blattern entstehenden Narben
erhalten würde, besitzen. Gleichwie nun die-
ser an allh. Orth stark grassirende Krankheit
die Kinder-blattern auch meine beyde, annoch
bey mir sich aufhaltende Kinder betroffen und

1796

meine Tochter zwar die blattern nicht sonderl.
viel gehabt, auch würckl. wiederum g. s. d.
das bett verlaßen, so ist hingegen mein
Christian Heinrich dermaßen starck dar-
nieder geworffen worden, daß ich seinethalben
in nicht geringen Sorgen gestanden. Und ob-
wohl die blattern würckl. größtentheils in ih-
rer Consistenz und Vollkommenheit, so ist denn
jedoch eine dermaßen große Menge im gesicht,
daß ich, sie möchten nach ihrem Abzug die gewöhnl.
Rudera hinterlaßen, befürchten muß. Wie-
wohlen nun niemalen, meines wünschens
ohngeacht das glück gehabt Ew: Wohledlen
mein Compliment zu machen, so nehme je-
doch die freyheit und Vertrauen mit geziemend.
bitte mir mit obgedachtl. bewehrtl. Arcano,
so bald nur immer möglich anhanden zu gehen.
Ich werde die mir und meinen Kindern hier-
durch erweisende gefälligkeit lebenslang mit
schuldigstem danck erkennen, auch von dem
Arcano selbsten keinem Menschen etwas entdecken,

werde auch nach denjenigen Occasion trachten, da
ich anderweith meine wahre Ergebenheit werck-
thätig zaigen kan. wünsche übrigens von grund
des herzen daß M. hochgeehrtester Hr.
dieses zu End gehende Jahr mit allem Vergnü-
gen beschließen, und das Neue mit Vollkomme-
nem Vergnügen antretten, auch in Zukunfft viele
jedesmalen nebst Haußhl. Dependence in un-
unterbrochenem Glück und Wohlergehen
befinden mögen. Ich recomendire mich
und die meinige zu beharrlichem wohl-
wollen und verharre mit aller Hochach-
tung

Ew. Wohlgebohren
Meines Insonders Hochgeehrten Hn. Schwagers

Eßlingen d. 22. Xbr. 1746.

Ergebenste dienerin
L. L. Rosenwillig

Hochwohlgebohrner freyherr
Gnädiger Herr!

um Gottes Herr Graf

℞. ℥ ovor. ca. expell.
℥ij.
Camphor. gr. iv.
M. D. ad vitr.
S. äusserlich zu brauchen

Scripsi non esse mihi arcana, nec dari in orbe locis a sponsis sumptis convenientia, methodo justam et simplicia saepe efficacissima. Supra adscriptum medic. si velit applicet pennula vel subtili pictoris penicillo, ubi abraserint unguibus pannuli cutis faciei; sed nil agat sine medico praesenti.

81

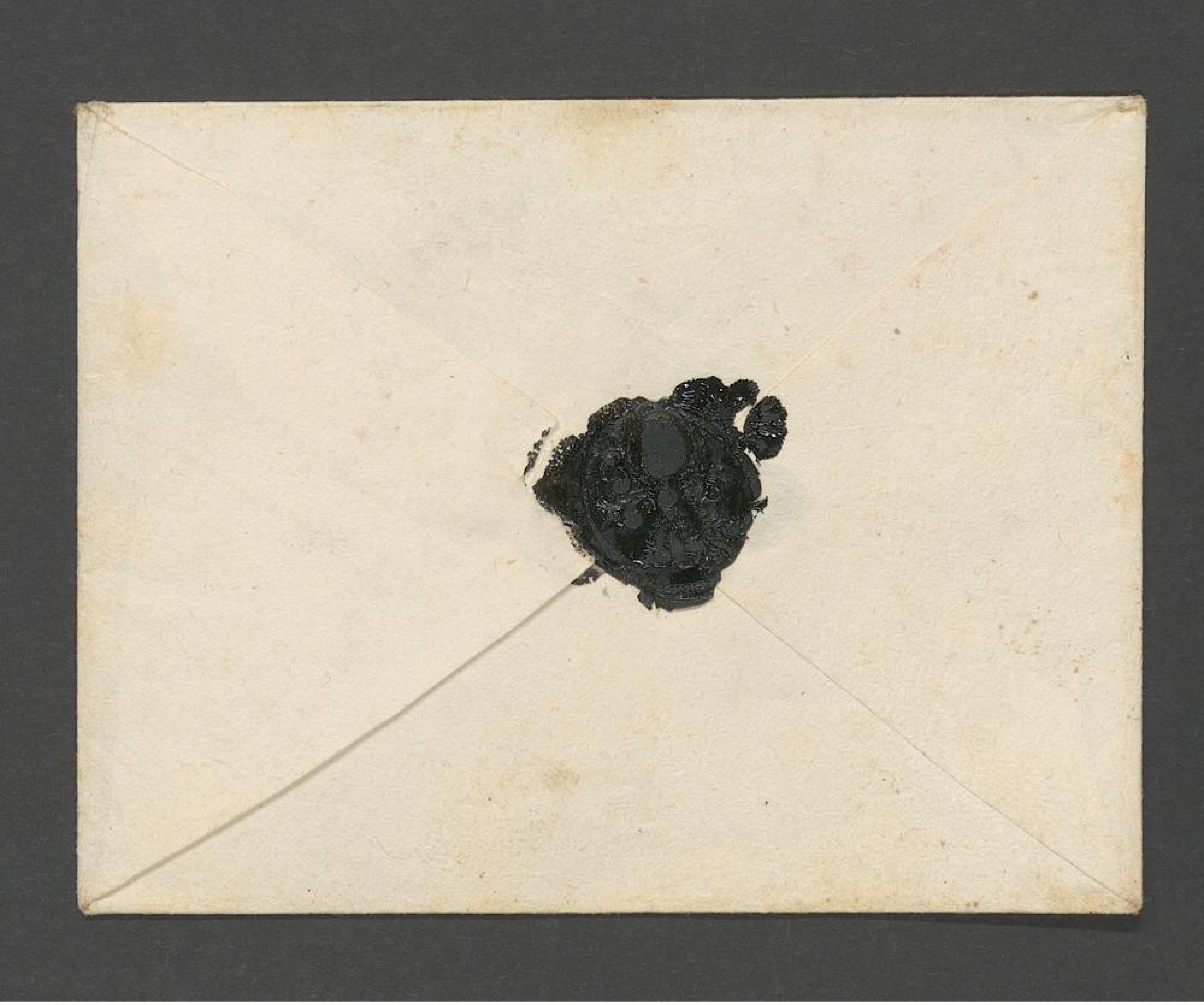
Acc. ♄. 24 Xbris
1746.

4 mit 3
4 [illegible] franco [illegible] porto 8 x.

Monsieur
Monsieur de Senckenberg
Docteur en Medecine très
excellent &c. de et

à

Francfort.



Briefe der RdA 4 C u 8

Abw. 5 a 5

(Brief an die Minister)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Chr. an Lisco | 5. 9. 1747 | } | (Conc |
| Lisco an Chr. | 16. 9. 1747 | } | |
| Chr. an L. | 26. 9. | " | (Conc) |
| Lisco L. | 30. 9. | " | |
| Chr. an L. | 6. 10. | " | (Conc) |
| L. | 13. 10. | " | |
| Chr. | 30. Okt. | " | (Extract) |
| | 25. | " " | |
| L. | 25. | " " | (Copie) |
| Chr. | 11. Nov. | " | " |
| Chr. | | | |
| L. | 5. März 1748 | | |
| Chr. | 27. April | 1748 | (Extr) |
| Lisco von Eras | 20. | " " | (Consil med etc) |
| L. | 8. Mai | " | |
| L. | 18. | " " | |
| Chr. | 1. Juni | " | (Copia)!! weg |
| L. | 12. Juli | " | |
| Chr. | 14. | " " | (Copia) |
| " | 20. | " " | " |
| L. | 28. | " " | |
| L. an Eras | 21. Aug. | " | |
| Chr. | 27. | " " | (Copia) |
| L. | 31. | " " | (Cons med) |
| Chr. | 21. Sept. | " | (Copia) |
| L. | 5. Okt. | " | |
| Chr. | 5. | " " | (Copia) |
| L. | 19. | " " | |
| Chr. | 26. | " " | (Copia) |
| L. | 26. | " " | |
| L. | 2. Nov. | " | |
| L. | 9. | " " | |
| L. | 27. | " " | |
| Chr. | 21. Dez. | " | (Copia) letzter Brief L. v. 14.12.48 |

Berl. d. 14. Apr. 1743.

Vielgeliebter Bruder!

Es ist mir leid, daß derjenige so nemlich die 2 pacquete gebracht, nicht meine Sach die übrigen Bücher mitbekommen können. Er hatte sich dazu erbieten laßen.
an H. Dienstag gehet eine Antwort hierbey.
Von dem Bruder hoffe doch ordentlich etwas zu sehen, oder allenfals ihn selbsten. Cett.
Imperator abibit spectatum mala Bavariae. Deus O. M. det nobis pacem quietemve, Imperatori vero et suis itidem Pacis amorem.

Ich wünsche glückl. Feyer-
tage.
Meine habe hier leider gelassen,
erbig eine ansteckliche Ohn-
macht und Convulsiones ge-
habt. Sie macht Vorher aber
war mit dem Stipendium sehr
Hofkriegs incommodirt, & adhuc
quodammodo laut.
Ich mache mein
große Gelt an Adme und
bin allerseit
Dein tr. Bruder
J H Schallenberg

77

Ae. D. 15. April
1743
N 4

16

A Monsieur,

Monsieur Senckenberg
Docteur en Droit et Archiatre
de Hesse très excellent

Francò à Francfort.

in der [illegible]

1

[illegible] d. 4. Sept. 1743.

Mi Pater!

Mein Hr. Schwager ist wieder hier
und küsset Ihnen große Complimens
[illegible]. du wirst seinen Brief
von dorten empfang haben. die
[illegible] ist zimlich: bey ihm angeschlagen.

Es ist mir lieb, daß des [illegible]
Graf v. Vetter fertig ist. Er wird
wohl bald kommen.

Wann Seckendorff Ingolstadt
entsetzen will, muß er den
Verstand verlohren haben:

an Hr. [illegible] gehet Freiberg
alhier antwort von mir.

Ihr [illegible] Ergebenster [illegible].

Ich werde wohl das Quartier

zu dich komen, wofür mir
vil. [illegible] auf [illegible]
gebe Gott. den ganzen [illegible]
[illegible], die
antwort aus bitte.
die herren franzosen sind ge-
wis über das waßer. Gott gebe
baldig fried.
Ich wünsche der fr. schwester
nebst meiner frauen unter
göttlicher [illegible] gute [illegible]-
[illegible] und bin

[illegible]

Ao. 9/4 6 Sept. 1743. | Rec. Moguntiae 9 Sept.

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Archiatre & Docteur en
Medecine tres excellent

Franco. a

Francfort sur le
Mein.

Conseiller

30 Gieß d. 9. Oct. 1743. 31

Mi frater

Nebst gehors. Empfehl. von meiner
frauen thue mir an dich und die
fr. Schwester wünsche ich der fr. Schwe-
ster baldige glückl. Entbindung.
Meine frau soll jedoch zu sei-
ner Zeit, ein Mehres davon nach-
[illegible]
Was meine Consilia an des Grund-
zen Hochzeit u. meines Herrn [illegible]
betrifft, werde ich thun, was ich
vor Gott und der Welt verant-
worten kann. Herrn v. Lersner
bitte nebst meiner gehors. Empfehl.
dieses zu sagen. Ich habe die ge-
schehenen nicht gehöret, welche
wenige Schulden leicht wegen zu
bezahlen, freygen werden hier
auch nicht setzen hindern und

betrügerische Schulden der gut an-
genommenen. Ehrliche Leute aber
so aus unvorsichtigkeit etwas
borgen, bedauere ich zu helfen. Ü-
[illegible] fern sonst seyda. Was
der gewisse Abstatt dem Hr.
v. Lerner gesagt, und unrecht
verstanden sein. Denn ich habe
gesagt, daß mein Ortsleuten
nur die unverschränkten Schul-
den betreffen. Gegen diese
werde ich immer sein, denn
große Herren werden oft so
gerne von ihren eigenen
Leuten betrogen, und braucht
es keine Exempel dafür.
Ich bin dir allezeit
dein tr. Bruder

Hallenberg

[illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible]
[illegible]: [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und wolle
selbst an [illegible] [illegible] [illegible] das Ihr [illegible]
[illegible].

d. 4/10. oct. 1743.

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine
& Archiatre tres excell-
ent

à

Francfort

f. c.

Braunenstein d. 21. Oct. 1743

Vielgeliebter Bruder!

v. Heinrich J.

Dein geliebtes Schreiben habe ich wohl erhalten, und die Erinnerung gelesen. Die Fürstin von Siegen hat bedarfs nichts über die Hoheiten zu klagen, sofer auch bey dem König von Engelland zu klagen ohne Noth gestanden, und wird es seiner Zeit desfalls auf einen Gegenbericht ankommen.

Ich werde gewiß nichts ungerechtes thun, und kommt es dabey auf ungegründete Klagen nicht an. Jedermann klaget, der gerechte und ungerechte. Mein gewissen heißt mich niemand ungleich thun, den Character behalte jederzeit, allen Menschen mache es aber nicht recht.

Mir solle lieb seyn, wann bey An-

Braunschweig d. 21 Oct 1747

Herzgeliebter Bruder

künftig weißt, die Fr. Schwester glück-
entbunden, sind, und ergetzten mich
sehr.
Ich werde Mittwochs geh. Gott! wie-
der zu Hause zu sein, und keine
nicht Verlangen um bald hin zu
kommen.
Dem Bruder und allen guten Freun-
den mein ergebenst Compliment.
Ich bin alle Zeit
Dein tr. Bruder,

H C Senckenberg Mar:

Ihr General v. Drost hat von diese 1000
Ducaten und ~~[illegible]~~ befohlen, die
Justitz zu kaufen, damit man die Leute
betrügt.

Senckenbergische Bibliothek
Frankfurt a. M.

Acc. d. 22 oct 1743.

Monsieur

à

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine
& Archiatre de Hesse
tres excellente

In der Fahr-
gass.

à

Faveur de Mr
de Neukirch.

Francfort.

31

35

Fratri Seniori — G. d. 5. Jan. 1744.

Hierbey kommen des Bruders und mein Carmen. Ich will wünschen daß sie anständig seyen. Noch mehr aber wollte wünschen, in einer freudigeren Angelegenheit ein Carmen zu schicken.

Weg des guten Fürsten eine [illegible] haben.

Von meiner Dorthe[?] ein [illegible]. Sie hat eine [illegible] beschäftigt [illegible].

Ich bin dir allezeit
Dein tr. Bruder

Senckenberg

Acc. D. 6. Jan. 1744.

4/4

Giess d. 6. Febr. 1744.

Mi frater!

Salutem officiosissimam von meiner frauen
u. ihrem Hl. bruder. heute hat
sie erst. ausgesetzt Kopfweh gehabt.
vor den guten Wunsch dancke ich
mich aber vom bruder Herz, wie
es mit d. Wohnung aussiehet.
Herr Dieterich nimt es von mein
bruder [illegible] gebraucht hab wie
es noch 57. gewesen. die Rechnung
wird es künftig sein.
Salutem an Hl. Dieterich und gute
Besserung.
der Schreck so meine frau bekommen
habe, daß sie in Kutschwagen von
Wetzlar in die Gläser gekommen
als die Kutsche umgefallen, sie
selbst stand am [illegible] [illegible]
und 3. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
müssen, und zwar [illegible] Nacht in
der grösten Kälte, bis sie in ein
dorf gekommen.
die mamma [illegible] hat schon an

die Müllerin das Haus über-
lassen, weiß ich. Sie soll woße
in der Ordnung kommen, sonst
soll sie weit. aus dem Haus.
Ich bin Ew. allezeit
dein treuer Vater

Schellenberg
Mst.

Fr. Medardus [illegible] [illegible] 12. Febr. 1754.

Chri frater!

Ich dancke wegen der Besorgung des briefs.
Meine frau macht ihr ergebenst Empfehl. Sie hat den ganzen winter geblutet, vor 2 tag einen bauchfluss gehabt, es war ich doctor kommen lassen, Nachts [illegible] [illegible] Gott lob! itzo ist es was besser.
Es ist richtig, daß in der Fastnachtszeit die gute dona das beste thun werden.
Dem guten Hr. [illegible] wünsche gute besserung.
Die quittung werde ich Hr. Gros nicht vergessen.

Acc. 4. 12 Febr. 1744.

das Gelde von Sr. durchlau
cht ang[e]wiesen als die 300.
Gulden mach vor die Mut
terin ang[e]wiesen werden
werden werden
Ich bin alle Zeit

[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

34

Grätz d. 25. Febr. 1744. 38

Mein Bruder!

Ich dancke vor die Zustellung an
den Vanentrapp.
Bey Ihr Comte Pallavicini an-
derweiß bedancken.
Dem guten Ih. Richterung wünsche
von Gott baldige gute Besserung.
die Staatsberaubte Sach wird mit
ersten sich wendende sehen, damit
d. bisherige Zweifel verbitte.
und dancke vor d. Nachr. wegen
Ihr dabey d. Liebenwerg, das ke-
genwertig seine Sache zu Liezen
abgehe, welches sie hoffentlich von d.
Ihr betragen werde.
Meine Frau hat heute ader
gelassen, d. ist von hiesigen, Ohnmacht
d. Wallung des geblüts 3. tage un-
zählich geweßt.
Ich bin

J J Eckenberg

Au d D. 24 Febr
1744
14/A
Sr. J. K. Leib Medico
D. Sandenberg.
Lewin.

Greifs d 22. Mart. 1744.

Mi frater!

Meine Frau klaget sich gestern bedenk-
lich. Ihre Schwangerschaft ist
gänzlich aus, so daß sie morgen
in acht Wochen niederzukommen.
Sie hat schlaflose Nächte, und
fühlet von Zeit zu Zeit ein starkes
Leib brennen auf der brust.

Ich werde morgen geliebt Gott! ihr
ader lassen, sie wieder pur-
gieren, sodann die pulveres anti-
spasmodicos brauchen. Mein Lebens-
lang habe kein solches Herzklopfen
gehabt als am Mittwoch. Gestern
arbeite eben nicht, sondern ar-
beite mehr.

Fratri Medico.

dem H. Bestimmung wünsche ich
nebst unserer gesch. Geschäfte
gute Bestimmung. Wann es so
lange währet, fange ich an zu
zweifeln.
Vor deine Gesundheit ist es mir
sehr lieb, und wünsche, daß die-
selbe sich bessere.
Wann von d. Kriegsschauplatz eine
Relation zum Vorschein kom-
met, bitte mir sie zuzusenden. Es
ist wohl richtig, daß die Engel-
länder den Sieg erhalten.
Ob aber mit dem von Gasse
die Relation überhaupt der
Wahrheit gemäß seye, solte
ich fast zweifeln.

meines Freund H.– Ehe ich komme
machen Sie große Gegenwart.
Erkundige dich doch daß Sie
dispensiret ob etwa auch
+ Comptoir-bekannt ein Fäßlein mit Spiritus
bey dannen [illegible] Dass ich
sage!
Der Rest mag nur dorten
oder sehr bleiben, bis ich ge-
sehen komme. So halte die-
selbe selbsten in dem
Gedächtnis ab.
Ich bin um allezeit
dein tr. Bruder

HHallenberg

Acc. D. 23. Mart. 1744.

Monsieur

Monsieur le Docteur Senckenberg Archiatre tres excellent

à

Francfort

H. C.

36)

[illegible] d. 1. Apr. 1744.

41

H.[illegible]

Meine Frau so sich gott ergeben
ist den augenblick mit einem
jungen Sohn niedergekommen. Es
gehet hart zu. Wir tauften
das Kind gleich
Laß Er es doch dem Bened.
NB. [illegible] u. dem Gevatt. Ge-
NB. sandten als die Ursache
warum Er geschrieben.
Ich kann Er weiter

Ergeb.

[illegible]

Gratulat[illegible] [illegible]
Matthias [illegible] [illegible]
valde [illegible] catarrhal[illegible].

φ

37

Greifsw. d. 5. Apr. 1744.

43

Vielgeliebter Bruder!

Meine Frau und ich dancken
nebst ergebenster Empfehl. vor
die gütige Gratulation. Sie
empfindet unbeschreibliche Schmer-
tzen an der Brust, daß sie aber
von der Milch gehe. Das Kind
ist auch sehr schwach, obwol
es groß genug, und kann
nicht einmahl recht schreyen. Gott
helffe beyden!
Ich bin meiner Freundschafft
nebst ergebenstem Empfehl
sehr verbunden, doch Cantzlars
v. Breitholtz Excellz aber
danckt unterthänigst vor das
hochgeneigte Andencken.
Rath Beiswerth habe ich
die betrübte Nachricht erg. ...

dem Brud. Stedier.

Reise überstan Casten. der große
Gott helfe Ihr, und dancke Ih.
Durchreise auch. Mein Gott
zu begleiten.
Meine Nachricht aus Holl. eine
durch unsere frauen Kinder.
Dienste auf erst tage herab
gesetzet.
Ich Aschenbach Avemann
so hier bey mir ist, grüßet. Ich
aber bin dir allezeit
Dein tr. Bruder

H L S Kberg

Ae. 26. Aprl. 754

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine et
Archiatre de Hesse

à

Francfort

38 45

[Bischenck] 7ten Apr. 1744.

Vielgeliebter Bruder!

Mit der grösten Consternation von der Welt muss ich berichten, wasgestalten es dem grossen Gott gefallen, meine liebe, nunmehro in Gottes Gnaden ruhende Frau, der Seele nach (: Mutter ich ganz gedrück sein kann) in die seelige Ewigkeit abzufordern. Es war morgens um 7 Uhr als mich dieser schwere Fall betroffen, und ich bitte dich Gott vor mich zu bitten. Weilen auch dabey nöthig sein will, unsrem H. Oncle H. v. Ahrenhain, deines u. unsrigen Verwandten, den Hr.

v. Uffenbach u. HH. Schöffen, HH.
Rathsherr v. Lersner, HH. v. Oh-
lenschlager + und [illegible] [illegible]
anfang zu lassen, so bitte
den Lauchenbecker samt einem
andern sogleich morgen [illegible]
zu anfang [illegible] zu lassen,
u. mit dem Jungfrau [illegible]
darüber zu conferiren. Der
Herr über Leben und Tod wache
über alle Umstände [illegible]
in der Seligkeit haben will.
Ich harre [illegible] allezeit
Dero treuer Diener

+ HH. v. Holder, Lühe, HH. v. Barth, HH. Senat. Bischoff,

Herr Carmer bitte mir so [illegible] aus.

Senckenberg

Acc. d. 7. April. ... 5.
1757.

pr Estaffeta

A Monsieur
Franco
solvi 1 fl

Monsieur Senckenberg
Archiatre et docteur
en medecine tres excel-
lent

à

In der Saalgasse.

Francfort

Acc. d. 13 April 1744.                                    Gießen d. 12. Apr. 1744.

17/4                                                                                   47

(39)

Vielgeliebter Bruder!

Es ist allerdings an deme, daß ich wegen vieler Unruhe und Bestürtzung, den Mittwoch nicht schreiben können. Meine liebe Caroline, hat vermittelst der große Gott, am Charfreytag Nachts 11 Uhr ebenfalls zu sich abgefordert, welches meine Betrübniß nicht wenig vergrößert. Ich habe wohl aus deinem vorigen Schreiben gesehen, daß du wegen meiner Frauen Zustand besorget gewesen, es kam aber zu spath und ich bin dir sehr verbunden. Wir sind allerdings unglücklich. Ich verliehre gewis die ehrlichste Frau von der Welt, welche nebst allen übrigen qualitäten ein rechtes Tugendbild gewesen

fratri Medico.

und ganz gewiß Gott vor seinem
Thron, von Herrlichkeit zu Seeligkeit prei-
ßet. Sie hat ein recht erbauliches
Ende genommen, und nach einem
starken Kampf Gottes Gnade empfun-
den, auch das Paradies, just ein drei-
viertel Stund gesehen. Sie batte mich bey
dem Abschied, mich von der Welt nicht
zu viel distrahiren zu lassen, damit
wir einander vor Gott wieder sehen
könten. Sie batte den geistlichen, mich zu
erinnern, wann mich die Welt zu
viel distrahirte. Die Versprache mei-
ner, so weit es Gottes Willen zulassen,
ewig nicht zu vergessen. Wünschete
mir dabey tausend Seegen, und ermah-
nete unterweilen an die gehabte
eheliche Treue zu gedencken.
Ich dancke vor den gütigen Trost, der
erkennest aber leicht, daß mich bald
zu fassen ohnmöglich seye. Gott hat

allerdings keine heilige Ursachen bey
mir gehabt, daß sie mein zeitliches
zeitliches Glück gestöret. Ich rechne
es dafür an. Und meiner lieben
Frauen tod, hat bey mir große
Impression gemacht. Gott helfe uns
auch denen beyden Schwiegereltern
über.

Diesen würde es angenehm seyn, we-
wenn sie gleich etwas gedrucktes
von Carminibus sähen, welches ich aber
selbst besorgen kan, wann mir
die Carmina habe. Der Bruder weiß
daß man es dorten gerne siehet.
Die Leichenpredigt laße ich so bald
noch nicht drucken, weil ich meine
Predig frau noch abmachen laßen, u.
das Kupfer dazu eben werde. Bey
sende 2. Carmina mit, die das nöthi-
ge zeigen werden. Bitte Sie dem Bru-
der zu communiciren, bis mehrere bringe.

Herrn Stattschreiber [illegible] gebrechlicher
Zustand erschrecket mich so sehr als
des lieben Schwägers [illegible]
mir betrübnis machen. Bey der ein
Herzbeschwerde hält und gute Besserung
[illegible] erhält Gott annoch den
Herrn Bürgermeister.
Ich bedaure deinen Zustand. Sorge
so viel vor dich als die Last. Gott
wird auch helfen. Ich bin eben
abel übel, und kann keine Nacht
länger als 2 Uhr schlafen. doch
es mag geschehen was da will.
Meine Estaffeta war ganz fran-
cirt, und sogar auch die Expedi-
tions-fora, der Gulden aber ist
ein Querschnitt, erlauben man eng
d. Subscription und. die Ordnung
anverfahrt. Man praetendirt es also
hier aber ich gestehe es nicht. Salvam
wann es d. addressirt wird.
Ich bin ein allezeit
Dein treuer Bruder

J H Senckenberg

40) 49

Liss. d. 19. Apr. 1744.

Mi frater!

Ich bedauren daß dir sowol als
dem Bruder mit [illegible]
[illegible] so viele Mühe ma-
chen muß. Gott gebe es in
freuden zu verschulden.
Meine freunde haben Ursache mich
zu bedauren. Gott hat mich ge-
setzt an dem [illegible] Orte
angegriffen.
Die [illegible] geschickt wird
morg. [illegible] danke ich vor die
weitläuftige Gratulation.
Von H. Hofrath Stubenrauch
[illegible] weiß ich noch nichts.
H. Domat [illegible] noch. Dessen
Unglück ist nicht so groß wie
meint.
Gott erhalte dich bey der vielen
arbeit und Ungemach.

fratri Seniori.

mir ist die ganze Welt verleidet
und weiß ich noch nicht, was ich
thun solle.
Gott allein kann helfen – der ver-
folgten [illegible] [illegible]. Ich bin
dein tr. Brud.

JCSenckenberg
Med.

Pr. Acc. D. 20 April
1744.

Herrn Doctori
Senckenberg

1744. d. 26 Oct. — 1744.
v. [illegible]

(41)

An der Schrifft habe ich angefangen u. werde den abend continuiren. Die Acten sind nicht ganz.

Mein Herr Schwager hat starckes Kopfweh, welches ihm nicht eher geschehen, als bey seinem verdorbenen Magen. dabey hat Er Hitze und Frost. und ein starckes saures aufsteigen die auch grossen durst. Gegen abend hat Er 2 gemeiniglich stühle schon seit etl. tagen. Er bleibt aber meistentheilen [illegible] e. gr. gestern. Er bittet recht sehr Ihm etwas zu verschreiben.

in Compagnie bey 3 [illegible]

Ich bedaure des Herren [illegible] Hand geruhig. d. Kopf heilte mich auch

Gute Nacht

[illegible]

Os [illegible] alle [illegible]

℞. [illegible] Tel. ā. ʒij.
Magnes. alb. ʒjß.
[illegible] ʒj.
[illegible]
[illegible] ā ʒß.
Syr. [illegible] ʒij.
M.

d. 27. oct.
ob [illegible] capitis [illegible] oppressionem [illegible] [illegible] ʒij. [illegible] alba [illegible] est, [illegible]. [illegible] et [illegible] [illegible].

d. [illegible] ob expectationem [illegible] [illegible] ex [illegible] ʒij [illegible] [illegible] ā m. M.

A. ℞ [illegible] ʒij
M.
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Citri, [illegible], [illegible] [illegible] color [illegible] [illegible] [illegible].

N. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

5A

52

[illegible] d. 8. Jun. 1745.

P.P.

Die Antwort auf dein Vorhergehendes, ist ohne Zweifel schon in deinen Händen. Du brauchst aber wohl keine Dancksagung wegen des neulichen Mittagessens.

Gleichwie mich mein [illegible] schon erklärt, dass ein jeder ausser dem K. G. das [illegible] und der [illegible] Chasse ver- anstalten könne, so hat es desfalls keinen Anstand.

Wann dein Schwager der Frau Mutter Disposition nicht halten will, so ist die Clausul von der Enterbung in denen Dispositionen selbsten mit, und [illegible] [illegible] will, [illegible] [illegible] [illegible] halten.

Ich wäre übrigens zu wünschen

Fratri Medico.

daß Ihr in der Metternich[?] familie einiges wäret. Bisher aber sehe
noch keine Ursache ab, warum
du bey dem Hh. Oncle in West-
phalen Klagen soltest, sondern
man muß erst abwarten, bis sich
der Herr Hofrath weiter auf d.
Klage herauslassen. Vielleicht
ist es nur ein übergang.
Der Hh R. G. wird grausam schrey-
en, wann die andere miterbtheil
theilen, und er nichts bekommt.
Doch muß man es darauf an-
kommen lassen. Es thut auch
in der Hauptsache keinen Schaden.
Bewegt er hingegen ein Verbott
heraus, bis die zu andere aller
Theile.

fl 350 [illegible]

Ich bin obligirt, wegen des
Vorschusses an den Bruder, und
Last der diesen brief zur
Vorführung wegen [illegible]
dero fünfzig Gulden bezahl-
gen, erlebe mir sodann wied[er]
aus bitte, so bald das Geld zu-
rückhaben. dann ob Gott will,
solle es über 8. Wochen nicht dau-
ren. Ich hätte sonst [illegible]
nen, dass du mein Geld zur
Vorführung mitgenommen
hättest. Solle es mir besonders
handschrift sein, will sie auch in
optima forma ausstellen.
[illegible] mein gross Compliment

[illegible]

Schwarzenberg m.p.

Vorschuss [illegible]
350 fl

Acc. 4. 8 Jul 1745
[illegible] Ecd.

Pit. hh Doctori
Medic.
et Stadt Physico
Senkenberg

43

55

d. 9. Jul. 1741.

P.P.

Dero beede vom 6. und dessen 8.
Jul. seind bey mir eingegang.
an HH. v. Gundenrode, dem HH.
Oberamtmann, und das gantze
gesambte Haus, Herrn u. Dames
meinen gehors. Respect, wie
auch an HH. v. Stallburg. Wer
soll aber die Fr. v. Stallburg
seyn?
Ich wünschte selbst daß K. G.
von d. Administration absol-
virt, u. das übrige Ihm abge-
sprochen würde, so wäre es
am besten.
Wie bald ich wied. zurückkom-
me, weiß selbsten nicht. doch
kann es wohl bald seyn. Ich
muß aber wieder Freiburg
gehen. Ist etwa jemand der

Meinem Brud. Redies.

etwas mit mir zu sprechen
hätte.
Herrn v. Bockhausen wie geh
holt. Ich habe dessen bereits
geäußerten Vorschlag, und
wird es sich bey des Königs
Herrn Durchlaucht zeigen, wie es
mit d. Sache steht.
Wann H. Hofrath H. ck. in der
Schlägerey Sache nicht erscheint
werde ich doch einige
darum bekümmern.
Wofern H. Hofrath Mettrig bei-
nen beider von d. Administra-
tion losgesehen will, weil man
in Westphalen und bey d. Tante
erfahre, daraufhin allein vor
Gericht zu stellen, und Proceß
darüber zu führen, wolte ich

wohl nicht anrathen. Sie
ist überhaupt ein Vergnügen-
der Handel. Allenfalls
können gemacht. theils von
d. Verordnung zur Admi-
nistration, sowie sich unter
Consens d. Obrigkeit abgehi-
hen dieses wäre auch die-
leicht wohl das beste, wann
man sich mit R. G. auf
die Art etwa setzen und
aus des Prälegats einen
Durchschnitt nach Quote.
Ihr habt sonst mit dem
Herrn noch 10. Jahre Zeit
thun. Und wann sich der
Hofrath mit ihr vereinigt
ist die quaal doppelt.

Wegen deren 350. Gulden
bin ich obligirt. der Bund.
hätte nicht so viel gebraucht. Ich
will jedoch sehen wie der
Handel stehet wann ich zu-
rück komme. die Gesandschaft
kostet Geld [illegible] mich
[illegible] die Pracht dieses Hal-
tes. Wolte aber haben, daß
[illegible] schaffen, daß ich das
Geld einstweil [illegible]
dessen genommen hätte ich.
Nebst großer Hochachtung [illegible]
bin ich stets allezeit

[illegible]

Acc. ☉. 11. Jul. 1745.

Vir. nobilissimo Joann

Gesnero clarissimo

Medicinae

Doctori e

Vi. c.

☉

Zur Saml.

[illegible]
[illegible]
[illegible]

44

57

Wien den 24. Nov. 1795.

Herzgeliebter Bruder!

Daß ich glücklich hier angekommen bin, weist du also schon aus der Mutter Schreiben, ebenso wohl als alles übrige so daher gehört. Ich empfehle mich an Madame, und hoffe daß bald ein junger Hohenemberg sich einfinden solle. Mache doch auch mein Compliment an alle gute Freunde, sonderlich die ganze Kirsch[illegible] familie. Der gute Baron Frankh ist sehr krank, und man giebt es dem Schuld, daß ihm in Frankfurth kein Vomitiv gegeben wurde. Die Wiener Luft sagt mir etwas zu, doch hoffe ich, daß es bald besser werden solle. Ich muß abbrechen, werde aber einmal ob zu sein

dein tr. Bruder

Hohenemberg

Scripsi de Numis vel ☉ vel ☽ [illegible] [illegible] [illegible] Carl.
— v. Maria Anna [illegible] [illegible] A. [illegible] & [illegible] an
Liberi [illegible] Fr. v. [illegible].

Munita Civitatis contra Magistratum [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
— Medici Sanitätsamt, [illegible] [illegible] medicis [illegible] [illegible].
Schreiborn [illegible] [illegible] [illegible].

Fratres de [illegible] [illegible] [illegible] scribit.

— 6 [illegible] [illegible] [illegible] G. A. [illegible] v. [illegible]
bey [illegible].

— [illegible] [illegible] ?

— In [illegible] consulat v. Swieten qui clima novit. Vivat
modice in vino, vigiliis. Moderata docent.

— R. S. Mattingse [illegible] [illegible] [illegible] appellatio ut [illegible]
[illegible] — [illegible] dabo [illegible] v. Middelburg, direct
remittat [illegible] plötzlich.

— [illegible] v. [illegible] [illegible] an Hanse von London.

— [illegible] debent tolli, ut volunt Limburgici
nostri nobiles ?

— Forte videmus appellationem de testamento Schaafianum [illegible]
burgensis!

— Le Guardia [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] praecessi

— [illegible] [illegible] H. B. obiit.

5

Acc. 8-15 Xbr. 1740 à fratre minore.
Resp. 4 Xbr.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg. Docteur
en Medecine tres Excellent

par Couvert

à
Francfort

45

Wien d. 22ten Xbr 1745 59

Mon frere!

Das geschätzte vom 9ten huj. habe ich zu meinem vielen Vergnügen erhalten.
Mich erfreuet, daß du und die Frau Schwester noch wohl seyd, und wünsche zu denen Festtägen so wohl, als dem instehenden Neuen Jahr, von Gott alles wahre Wohlergehen. Der höchste lasse uns insgesamt, alles dasjenige, und so lange widerfahren, was uns nützlich, gut, und dem heiligen Willen ist.
Die mir recommendirte Sachen werde mir wohl anbefohlen seyn lassen. Jedoch nicht anderst als nach der Gerechtigkeit.
Frau le Grand und dem ganzen Hause mein gsh. Compliment.

meinem HE Bruder dem Doctor.

Dem H. von Franz von Bardhausen
und übrigen guten Freunden empf-
fehlt mein ergebenstes Compliment.
Ich condolire vorderam wegen des
Verlusts, und bedauere dabey zugleich
daß mit denen zu haben gewünsch-
ten Mützen nicht dienen kann. Es sind
hier keine von Gold zu erhalten.
Herrn v. Middelburg habe ich beschie-
det, und wird er vielleicht heute
schreiben.
In der Nottingischen Sache wird man
sich wohl appellantischer Seits, nach
dem Cammergericht gewendet ha-
ben.
Wie stehet es mit der Flechdischen
Jagdsache?
Mit der Sanitaet wird es künftighin
auch wohl besser gehen.

Ich wünschte, daß in Franckfurt
alles recht wohl mit einander ver-
einigt wäre; und weil ich so-
fort nicht herauslassen kann,
so breche hiermit ab, und wünsche herzlich
nur, daß stetshin in Gesundheit
und Aufrichtigkeit haben

Dein treuer Bruder

H C v Senckenberg

[illegible]

A. d. 28. Xbr. 1745.
R. 10 Januar 1746. + [illegible]

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine tres Excellent

à

Francfort.

per Couvert.

T / 1 b

1747/48

Briefwechsel zw.
Heinrich L., Wien
u. Christian L.,

1747

21/24 Briefe bzw. Concepte, Exzerpte

~~enthält~~ nun 44 Briefe

33

57

84

Wien d. 11. Febr. 1747.

Mon frère!

Dein erstes vom 1. Octobr. 1746. habe ich heute mit der geschwindesten Gelegenheit des H. Rath Mohre erhalten. Ich werde Ihm gerne an Hand gehen, und ist mir lieb daraus zu vernehmen, daß mon frère sich meiner erinnert, daß ich sonst nichts andere in wenigen noch itzigen Jahre gesehen.

Herrn van Swieten werde heute od. morgen gg. sprechen, weilen bey niemand gethanen fall, nicht Ihn sondern H. J. Adlerer consulirt habe gesehen zu haben, und kann gewinigst wegen des Posts nicht abkommen. Gott Lob! daß ich nun den fall auf der Brust so sehr nicht mehr spühre als vor

Ratio Medico.

Anhang.

Den mir bereits gemeldeten Herrn
von Exspectantzen habe noch nicht
unter meinen Augen kriegen können. Ur-
laub. derselben hat mich
von Zweiten sehr gefragt, ich
will aber sehen, wie ich davon
abkommen kan. Weil Ihm, wie
ich in Frankfurt gemeldet, schon
Vattern gesagt hatte. In der Uni-
versitätischen Visitation, dann
es dort zuletzt [illegible] sich
ereignen, da er mit gebotten.
Meiner Frau [illegible] ich mich
aber der Fr. Schwägerin und allen
guten Freunden, verbleibe ewig allezeit
[illegible]
Dein treuer Bruder

v Lauterberg

In deinem [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
Medica. Videbadeus.

Acc. ♄ 18 Febr. 1747.
+ fratrem Senator.

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicin

Resp. ♄ 25 Febr. 1747.

á

Co...

1747 [illegible]

Monsieur

Monsieur [illegible]kenberg

Docteur en Medicin

[illegible] 1747

58) 86

Wien d. 4. Mart. 1747.

Mon Frere!

Als ich heute das beyl. vom 25ten erga erhalten, habe sogleich antworten und dabey melden wollen, daß ich zwar das vom 6. oct. von H. Thalme die post meptius erhalten, und darauf eine de Cessatione sig gratulirtet, auch dabey eine Danksagung abgestattet, allein von dem 12ten Oct. habe nichts gesehen. Wegen des beschafften Geldes aber ist mir durch den brüder Nachricht zugekommen, mag auch sein, daß ich in turbis Ratisbonensibus was erhalten. Ich hoffe nicht daß jemand die unterlangte Gültigkeit haben solte, etwas anzufangen.

tre Medin.

Ich wolte wünschen, daß ich den II. th.
des Catalogi Windischgrätziani über-
schicken können, weil schöne Alchymica
Chymica u. Medica darinn überge-
blieben. Es aber, ist er nur 4. tage vor
der Auction, welche übermorgen ange-
het, publicirt.
Graf Marsigli [illegible] [illegible] de Con-
nubio Roberti Fludd opera, Liber
Mystery [illegible] de [illegible] omnium
vom Thomae Bartholini opera, die
[illegible] [illegible] VIII. Tom. fol.
u. [illegible] und andere [illegible] da. [illegible] ich
[illegible] was davon bekomme, [illegible]
[illegible] ich es [illegible] [illegible]
doch bleibt [illegible] noch [illegible], weil sie
[illegible] [illegible] kommen. Der Catalogus
ist [illegible] auf die [illegible] 23 [illegible]
[illegible] dir etwas, [illegible] ich [illegible]
[illegible] [illegible].

Nachricht von dem Bancken Mittel zu allerhöchst. Bequemlich-
keit. Wien 1742 fol.

der Addresse an mich ist erste
zwey sichersten durch d. bruder,
od. recta an mich.
Meiner Incommodität von d. [illegible]
solle ich noch nicht ganz vorbey
doch wird es Gott Lob! täglich
besser.
Ich d. Hr. v. Palm, wir auch [illegible]
[illegible] alle gute Freunde
u. Patronen empfehlen sich samt
gehorsamst an dich u. ein Hr. [illegible]
[illegible], ich aber auch an letzteren
mit aller Aufrichtigkeit [illegible]
[illegible],

Tout à Vous
Zedenlkenberg

Acc. d. 11. Martii 1747.
per fratrem minorem.

Resp. d. 15 Maji 1747.
per Dn. Consul de [illegible]
et Dn. [illegible] Viennam
[illegible] d. [illegible]

petit: Nachricht [illegible] [illegible] 1742 [illegible]

— Nachricht [illegible] [illegible] [illegible] Contract [illegible] [illegible]

— [illegible] [illegible]

— Nachricht [illegible] [illegible] [illegible] 2000 [illegible] [illegible] nec ne?

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] finaliter af-
fectando.

59

1747

# Mi frater!

Das Schreiben so Herr Rath von [illegible] hätten mitgenommen, ist allerdings, wie ich dem Bruder schon berichtet, mir recht zugekommen. Ich habe es an den Bruder schon lang berichtet. Das Testament und das Dispensatorium werden nun hoffentlich auch in deinen Händen sein, welche ich des H. Baron v. [illegible] [illegible] mitgegeben.

Des Testamentshandel betreffend weiss ich nicht recht mehr. Es weil aber [illegible], dass ich geglaubet, der Transact müsste gehalten sein. Ich habe es auch H. [illegible] gesagt.

Was du [illegible] mich gefraget weiss ich [illegible] wohl, was dass es [illegible] nicht [illegible] einen Antheil des Capitals an dem Zimmerhof [illegible]. Dieses aber besteht nur in 3000. Gulden [illegible] ich noch 500. Gulden auf [illegible]

Fratri D. Medic. & Physic. Francof.

gnädig nach der Messe erhalte 1000 Gulden
in Carolinen, und 500 fl. an Ducaten
übermacht bekommen, deren letztere
man mir dorten zu 24. Xr. ange-
rechnet. der Bruder schreibet mir,
es seye alles berichtiget. Braucht
aber man einer Cession von mir,
so bin ich dazu bereit, oder al-
lenfalls bezahltes Capital wieder
zu bezahlen, und lasse das so lang
meine Interessen von dem Termin
zu ziehen. Wäre ein anderes
beschaffet, müste es von dem Bruder
seyn, dann von 1000 fl. weis ich nicht.
Es wird auch wohl darauf hinaus
kommen. Bitte um Nachricht.
Des Bruders Affaire-ärgert mich
verzweifelt. Er hat mir letztlich ge-
schrieben, daß die Magd schwanger
seye, und er darüber den Leiben-

ten fort geschicket habe. Wenn aber
die Aussage wahr wäre, wundere ich
mich nicht, daß ich in der gesetzten Vermuthung
mich betrogen finden. Vielleicht ist es
eine Calumnie, dazu ausgedachten Ge-
schichten gelegen gestern, um Geld zu be-
[illegible] Leute anzugeben.

… der Vermuthen näher
… genug und be-
… des Kindes Krankheit
… auch nicht an einen
… weggeschaffet, oder
… ente. Im letzteren Falle
… alt Ort daß Schrz
… l einen andern an
… sagt dem Kinde
… besten aber wäre,
… gedachte, Helfers
… n zu bringen, mit

den fort geschicket habe. Wann aber
die Aussage wahr wäre, wundern michs
wie ich, und in der gesetzten Meynung
sehr betrogen finden. Vielleicht ist es
eine Calumnie, dann dergleichen Per-
sonen pflegen offters, um Geld zu be-
kommen, ehrliche Leute anzugeben.
Wäre es aber wider Vermuthen wahr
ist das Unglück groß genug und be-
wunderte ich des Bruders Sanftmuth
wenn er das Mensch nicht an einen
sichern Ort hätte weggeschafft, oder
[illegible] gleich geheyratet. Im letzten Falle
muß man auf alle Art dahin suchen
daß das Mensch einen andern an-
gibet, und er es sagt dem Land-
[illegible]. Am besten aber wäre,
wenn er dahin gedächte, welches
zum echappiren zu bringen, mit

Acc. d. 30. Juni 1747. R. d. 2 Jul. 1747

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecin
à
Francfort

Hinterlassung wird briefs an Hn Bür-
germeister v. Lessner, daß alles er-
füllet seyn. Agetis hic pro prudentia
vestra et tenij. Ich schreibe heute an
den bruder ebenfalls.

Uxor mea & omnes resalutant. Soror
nondum est gravida, non mea culpa.
Forte erit aliquando ut Deo, cui pare-
stam lucem & salutem. Gratulor
tibi vestram hanc laetitiam.

Ich muß abbrechen, und schreibe dir
itzt wahrhaftig nicht ohne kleinen
Verdruß, sehr gerne aber gratu-
liere, daß ohnablässig seyd.

C. J.

N. S.

Attin d. 24. Jun. 1747.
Deinen brieff vom dem 13ten
habe erst gestern erhalten.

Fratri Viennensi Schreiben [illegible] vom 24 Junij 1747. **1747** 90

ry. ☉ 2 Jul.

60

1. Gratias pro [illegible] Vienn. et Anno [illegible].

2. Dubito ne esse, mittat Cessionem über die 4000 fl. [illegible] [illegible]; ist es nöthig, wolle ich das Wiener [illegible] über Capital u. [illegible] von mir [illegible] [illegible] in Copia schicken.

3. de fratre [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 8 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 3 [illegible] [illegible] 3 [illegible] Copulirt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] selbst [illegible] oculatus. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] voll [illegible], u. meine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] meretrix [illegible] 5 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

4. Weil [illegible] [illegible] [illegible] Testament [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], bitte [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Moser, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] volante [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Testaments [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] profitirt, [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Capitalien, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Originalien [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Transact [illegible] [illegible]. [illegible] Monsieur [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] etc. etc.

5. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] debit [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

ist. Ob sie die alle Cameralisten, so die Collegien passirt sind; wie ~~[illegible]~~ gesehen aber eingemeint dürften aus. Ich bitte mir hierüber inter nos eine redliche und standhafte Erklärung aus.

5. Uxor lactat filiolum ipsa et Deo valet. [illegible] ex Uxoris electione [illegible], et ego susceptor fui vicarius.

(61) 1747 91

Mon Frère!

Meine Frau und ich sowohl, als alle hiesige
Anverwandte, gratuliren Dir nochmals
[illegible] Schwester [illegible] geschehen. [illegible] [illegible]
des Söhngens, mit dem herzlichen
Wunsch, daß sowohl dieses Kind sich
zu vielen Freuden aufwachsen,
als auch viele andere in gleichem
Glück nachfolgen mögen. Bey der
Gevatterschafft aber muß ich erinnern
daß man sonsten die Pathen zuerst [2]
von des Vatters, oder von Mutter
Seiten zu nehmen pflegen, doch
kann es endlich desfalls nicht
halten wie wir [illegible] wann wir aber
von [illegible] Seiten [illegible] [illegible] [3] Ja
ben verlangt. Eine Exception ist

Fratri Medico.

hierbey, wann etwa die Eltern an
der einen seite haben, allein mein Onkle
ist weiter als ich ordre der bruder
Herrn Metting in Westphalen gönne ich
übrigens ihre Consideration sehr
gerne, werde auch darüber nicht un-
gehalten seyn, nur bitte mich hinein
zu ziehen, denn ich allenfalls Vergnügungen [?]
werd künftig nicht nachzusehen haben. [?]
Vor den Wunsch wegen meiner braut
ich übrigens sehr verbunden. Es geschehe
was Gott will.
Das Dispensatorium verdienet schönen
danck. Es ware bessern dabey, welches ich [?]
hoffe, dass er ebenfalls wohl angekommen
seyn.
Auf den brief wegen des bruders und die
übrigen habe + geantwortet, und wundert
mich, dass die Antwort noch nicht einge-

+ separatim nicht par Couvert

Act. 15. Jul. 1747

[illegible]fen. Er wird wohl nun darzu[illegible].
dem Bruder Jahr auch geschrieben und
gewünschet daß die Messer dorten unter
[illegible]den, ich werde den diese
[illegible] müste resten und Gott
[illegible] würde mich auch der
[illegible]sehen. Übrigens
[illegible] Magen komm gar
[illegible] daß das jenige [illegible]
[illegible]ntinuirte, gehorsamst
[illegible] mögen.
[illegible]llheit,

[illegible] très humble & très obeis[illegible]
serviteur
d. Senckenberg

1747. [illegible]



Act. 15. Jul. 1747.
17. [illegible] 18 [illegible]

Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine &
Archiatre de Hesse
à
Francfort
sur le Mayn.

Freiberg, wann etwa die Eltern noch
von einer Seite haben, allein nur Ohne(?)
ist [illegible] als [illegible] der Brüder
Herrn [illegible]
übrigens [illegible]
gern, werde [illegible]
erhalten [illegible]
andern, denn [illegible]
werde, [illegible]
von dem [illegible]
ich übrigens [illegible]
und Gott [illegible]
des Dispensator(?) [illegible]
Dank. Es war [illegible]
hoffen, daß er [illegible]
men.
Auf den Brief [illegible]
+ übrigen habe g[illegible]
mich, daß die Antwort noch nicht einge.

+ separatim nicht per Couvert

laufen. Sie wird wohl nun daseyn.
Dem Herrn Bruder habe auch geschrieben und
dancksagte daß die Messer dorten außer
Zeit bestellt worden, so wolte der [illegible]
ganzen historie nichts erzehlen und hatte
Mühe es allein. Ich würde mich auch der-
selben nicht annehmen. Wenigstens
wäre die practische Mühe so ein gar-
stiger Handel, daß das jenige casti-
ret zu seine mentalité, [illegible]
anderselbe machen mögen.
Ich bin wie allezeit,
[…]re Frere

[…] d. 8ten Febr. 1747. [illegible]

Votre tres humble et tres obeissant Serviteur
A. Lenckenberg

De Patriarcha Germanico, quem constituere
Imperator Franciscus I. velle dicitur, et
Elector Moguntinus [illegible] [illegible]
fieri ajunt hoc occulte in fin[e]
acatholicis in [illegible]. Rogo [illegible]
[illegible].

Rogavi quid de hoc
sentiat P. 31. Aug
1747.

Dr. Wilhelmi.
Ad haec pater respondit ——

[illegible]

(62) Fratri Vicariachio [illegible] literas suas dd. 26 Jul. [illegible] d. 1. Aug. 1747. 1747

95

1. Den [illegible] 3 [illegible] woll wir [illegible] [illegible] [illegible] redelito casu [illegible] [illegible] ratichiget [illegible] [illegible] brüder [illegible] [illegible] [illegible] ich aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wegen der [illegible] [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] susceptor vicarius [illegible] [illegible] Mittheilung [illegible] [illegible] brüder [illegible] ut frater meus [illegible] [illegible] invitiret worden, v. ich als susceptor [illegible] vicarius [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gemacht hatte.

2. [illegible] 3 brüder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wolle ich [illegible] judice [illegible] [illegible] übrigens [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dieser [illegible] [illegible] wider [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nit [illegible] wort.

3. Mittat [illegible] wegen der [illegible] auf [illegible] [illegible] fratrem Vicarachio [illegible] alle alte Acta [illegible] [illegible] von 2 [illegible] [illegible] copia [illegible] [illegible] frater senator [illegible] v. [illegible] Acta, [illegible] frater [illegible] [illegible] [illegible] alle alte [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] welche [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] soll, biss Vicarachio [illegible] [illegible] v. [illegible] videt [illegible] an [illegible] [illegible] brüder [illegible] [illegible] [illegible] welches [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] besonders aber, wan [illegible] [illegible] brüder [illegible] [illegible] andern [illegible] oft

– Mittat cessionem accepti, so soll er [illegible] obligation an [illegible] welche in copia beylege, [illegible] originali [illegible] [illegible] [illegible]

4. Pro [illegible] [illegible] [illegible] gratias [illegible] me alia [illegible] [illegible]. Mittat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] v. [illegible] vel alia occasione.

5. Mit ... [illegible] ... gehe es nur ... nahe ... [illegible]
habe auch ... [illegible] ... abschied von ... [illegible] d. d. 15 Jul. ...
... [illegible] ... von 18 ... [illegible]
erhalten. ... bey diesem Handel ... Poli-
tici, wenn sie ... [illegible] ... sollen,
andern ... [illegible] ... u. ... gewiß
glückselig, welcher ... Amt ... [illegible]
... gewiß ... die Welt ... [illegible]
6. de Deo u. d. Seele ... des Vossii Viennensis, hoc et
illud concernens.
7. Bitte mir die Nachricht von einem Hospital ad SS. Trinit.
Wien 1742 fol. aus. it. ... [illegible] ... et
alias ordinationes medicas c. ... de Peste.
8. Mir scheint mit dem ... [illegible] ... Deliberiren wolle
noch nicht ... [illegible] ... angefangen ...
9. Unterm 13 ~~...~~ Junii bitte mir aus ... sincere
Meinung von dem ... ~~...~~ atheistischen ... [illegible]
... [illegible] ... it. d. 27 Jul.
plenius, additis novis, auszubitten. Mein
... aber ... [illegible] ... über diese Materie
... [illegible] ... Schreiber
... [illegible] ... per ... aber
... [illegible] ... daß er nicht fort-
... [illegible] ... welches doch gewiß, wenn auch
alle ... [illegible] ... nicht ... solle. ...
... [illegible] ... bin, u. meine
... [illegible] ...
10. Man sagt hier Elect. Moguntinus wolle Patriarcha
Germaniae werden. Quid fit de hoc?

63a

1747

36

Mon frere!

Die [illegible] angenehme Zuschrifft sub dato, habe ich ohnlängst erhalten. Mir ist sehr angenehm, daß du und deine Fr. Schwester, samt dem neugebohrnen Söhnlein sich wohl befindet, und repetire dabey meinen Wunsch. Was die Gevatterschafft anbelanget, [illegible] ich dieselbe dem alten Hr. Oncle und Fr. Tante sehr gerne, und will wünschen daß noch viele Gevattern in gleichen Gelegenheiten nachkommen mögen. Es soll auch diese Sache unsere Freundschafft nicht brechen, aber doch nur das [illegible] Bündniß derselben [illegible]. [illegible] habe ich von der [illegible] [illegible] in dem gemeinen [illegible] [illegible], und mag es dabey sein Bewenden haben. [illegible] aber [illegible] [illegible] haben.

Fratri D. Medico.

Acc. d. 1. August 1747.

Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Docteur et Medecin ordinaire
de S. A. S. Mgr le Land
grave de Hesse
à Francfort.

[illegible] 1747.

mich, daß der Bruder nicht einmahl zur Kindtaufe invitirt worden. Es gibt dergleichen hernachmahls immer eine Gelegenheit zu beschwerden und Gegenbeschwerden, fremde Leute reden dabey, und was es weiter ist.

Der Bruder praetendirt in der bekannten Kirchensache völlig unschuldig zu seyn. Ich will es ebenfalls dabey lassen.

Des Vaters geschickte Antwortschreiben habe ich erhalten, und will auch die Cession wegen deren 2000 Gulden an den Bruder + einschicken, bitte mir aber dagegen meine Ueberschrift besonders ausgestellte gültigen Cessiones Grund aus. Ein rechtschaffener könnte sonsten heut oder morgen gedenken, als ob ich mehr verschafft empfangen hätte. Von 4000 fl aber weiß weder ich noch der Bruder ein Wort, und wird sich es unter Euch allenfalls

[+ erstrecke, wann es noch nöthig ist.]

finden. du würst auch selbst,
daß ich nicht wahrend empfan-
gen. hat der bruder der Kirch-
en 1000 fl. empfangen, kann er
auch die Cession thun. bitte mit Ihm dar-
über zu reden
der Conty Expectanz ist noch da,
und stehet bei dem bruder zu diensten,
nur muß ich eine Gelegenheit dazu
haben. Ich bekame das Buch [illegible] erst
heut, daher es zur Change geschickt
od. verschenken sollen. mein Gro-
[illegible] daher nicht weiter haben, also
ein Praesent aber stehet es zu dienst.
[illegible] ich es auch mit andern [illegible]
[illegible] gehalten, und kan man sich
[illegible] den Werth weiter verlan-
[illegible]
gen. Herr Stadtschultheiß v. Osten-
[illegible] der Stadt einen
[illegible]

sehr capablen Mann, welcher wegen
seiner Wissenschaft [illegible] an sich
Werth wäre. Er ware jederzeit mein
guter Freund, und ich bitte Ihn,
er so noch lebet, meine Compli
ment zu machen.
Wegen Ihr [illegible] von der Sache schrei
be ich in separato. Mir ist leyd,
daß Ihr die Freundschaft nicht
annehmen können. Gratias tibi summas.
Meine Frau und alle Kinder v
erwandte empfehlen sich, wenig
nicht Baron Bartenstein, [illegible]
und Wissenschaft. Ich aber bin
treu allezeit
Dein tr. Bruder

Wien d. 26. Jul 1747.
eylig

v Senckenberg

63b

98

P. S.

Dit. Herrn v. von der Lahr bin ich wegen des gemachten Andenkens sehr verbunden. Ich bedaure, daß mit einem Manne von so vieler Wissenschaft in Frankreich nicht bekannt worden. Ich sehe es wegen meiner vielen Geschäfften nimmermehr auch, unter Hoffnung, alldorten mein Leben zu beschließen. Welches aber Gott anders so gefallen. Insonderheit aber bedanke ich mich wegen der gemachten Offerte, und sollte ich einmahl Orth zu etwas zu dienen capable seyn, thue welches so mit der größten Bereitwilligkeit, als ich es schuldig bin.

die Edition des Schwabenspiegels von
1480. habe ich nicht, jedoch kenne die-
selbe theils von dem Herrn Hofr. von
Meyern welcher sie besizzet, theils
aus denen Recensionibus novae ed.
Lipsiens. Es ist allerdings an dem,
dass dieses buch 1480. noch einen
usum forensem quodammodo ge-
habt, sonsten man es schwerlich
quae tum erant tempora, gedru-
cket hätte.
Der Kaufschatz von dem Rotten Exem-
plar ist schön. Und kann ich solches
wohlbestalltem Hr. D. von der Lahr
als die Leser besonders danck-
bahr. Glaube auch gerne, dass Al-
bertus IV. dieses buch abschreiben
müssen. Und ist dabey gewiss, dass

ob Sie der Zeit schon Gelegenheit ge-
habt, wie dann in meinen 2. Öster-
reichischen Codicibus, das Stattrecht
der Stadt Wien, continuatis nume-
ris Capitum dazu geschrieben ist,
auch denen in Österreich vielfältig
darauf provociret.
Wann übrigens der Herr D. von
der Lahr geneigt seyn wolten,
mir ihre Sacra Germania, wel-
che Sie schon druckfertig haben
zu überlassen, will ich vor die
Edition sorgen, und meine Codices
auch mit conferiren lassen, auch
ihnen, wann kein danckbarer
Verleger sich anstellen solte, Sa-
tisfaction vor die Arbeit geben.

dabey aber zu melden nicht vergeß-
sen, wenn dieselbe zu danckern
pflegt.

In meiner Epistola ad Dn. von der
Hardt habe sonsten 1742. schon den
Plan meines Corporis Juris Germanici
in 4° mit publiciret, welchen obbemel-
ter H. von der Hardt anstandig gewe-
sen, ich gerne wissen möchte. Ich blei-
be noch bey denselben, und würde
es mit einer angenehmen Danckbar-
keit bey Verbeßerung haben.

Ich bin dabey ut in titulis d.
26. Jul. 1747.

Gleich
V. S.

Wien den 26. Augt 1747.

Mon Frere!

Den Hortum Eystettensem habe dem H. Mack-
len mitgegeben, und wünsche, daß er wohlbe-
halten überkommen möge.
H. Baron v. Wiesenhütten ist noch kranck, doch
etwas besser als vorher.
Ich schreibe heute da ich nicht gar wohl
bin, wegen der abscheulichen Inquietu-
de worinnen ich stehe, daß Mon Frere
ohne alle Noth stecke. Ich begreiffe nicht
woher dieselbe seye. In der Welt muß
man wohl Vorsicht gebrauchen, aber
auch andere Leute, die nichts weni-
ger als dieses verdienet, mit unnöti-
gen Grillen nicht behelligen.
Der Bruder wird gestehen, daß Er bei-
von Groschen mehr als 3000 fl. vor
mich ausgeleget, daß Er deshalben
vor fast einem Jahr von mir begeh-
ret, daß ich Ihm eine cession, wann
der Rest von Ihm bezahlt, auf meinen
antheil des Capitals am Zimmerhof

thun möge. Nach der Hand weis der Bru-
der daß ich zwar den Proceß angefan-
gen, und die cession zu ihrer Verbint-
ung; allein der Bruder hat so unmit-
telb auch die Interessen vor mich ge-
nossen, und die Bestättigung wäre
gar mit nächster Post geschehen. Heute
habe weiter Zeit noch villen, dahin.
Nach der Hand weis der Bruder daß ich
keine Ordre gegeben vor mich Gelder
aufzunehmen, es stehet auch in mei-
ner Vollmacht solches nichts ich habe Gott
lob! keines gebrauchet und keines
erhalten. Der Bruder weis auch daß
Er von dem Bruder 1000 fl gegeben, und
desfalls mit Ihm abgerechnet, wo
ich dann die Copey der Rechnung
in Handen habe. Was solle ich daher
mich mit dem Handel plagen? lasse
sich der Bruder von seinem Schuldner
cediren und so will demnach zu jenen
an dem Friedmarkt [illegible]

mir. Nur daß ich dabey ungehindert
bleibe.
Alles demnach womit mich der bruder
ohne Noth behelligt, wird Er selbsten
bessern, und ist auch desfalls bey dem
bruder eingefordert. Was habe ich denn
damit zu thun.
die wunderliche Expression, ob ich Wiss-
sen, daß nur frere mein bruder, oder
die Fr. Schwester meine Schwägerin sey,
ist nämlich von ungeschmeichelt ungeschliffen
ist aber so lieblich als alles Vorherige.
Alles in der Welt kann ich nicht aus-
machen, will aber dem bruder gern
so viel dienen als die Gerechtigkeit
erlaubt und ich kann. Und ich weiß gar nicht
was der bruder von mir haben will
oder wie es möglich ist, auf dergleichen
original-Einfälle zu kommen.
die verlangte bücher will ich sehen ob
ich sie bekommen kann. Und will
es gewiß halten, ich pflege mich auch nicht

mit Geschäfften zu excusiren.
Das übrige ist mir der Bruder berichten
will hör ich gerne, und gebe allenfalls
die Addresse an Herrn Baron von
Behr, mit dem ich auch eile.
Übrigens ist der Bruder zu besorgt zu
misstrauisch, und etwas wenigstens des-
jenigen uneingedenck was ich ihm
des einigen brüderlich meiner Handlun-
gen jederzeit gehalten, nämlich denen
meinigen, so viel an mir war, auch
Gott und Gerechtigkeit überlassen, zu
dienen. In diesem Weg werde bis an
mein Ende bleiben, und der Vorwurf
dass ich anders dencken könte, ist mir
zu viel empfindlich, da mir der bruder
denselben wird öfters Ursach gesetzt
hat.
Ich wünschte hierbey, dass durch
Gottes Willen meine beyde Herren
Brüder besser mit einander vertragen
als es bisher geschehet. Ich bitte den
jüngsten bruder nicht recht geben,

allein ich weis auch, daß man etwas
glimpflicher verfahren, und sich nicht gleich
auf den äussersten Grad mit einan-
der abstrechen sollte. Ich habe ja
selbsten auch 100. Ducaten, die dem
Bruder noch stehen, welche ich von
hier vor dem Wechselbrief für den
[illegible] Kaufe behaltet,
gleichwol thue ich so entsetzlich nicht
und ohngeachtet in 2. Jahren keine
Interessen bekommen, auch Geld
gebrauchet, bin ich gleichwol nicht
so abgefallen wie der Bruder.
Und wer sollte etwas einem Bruder
nicht nachsehen? Fremde würden
etwas vielleicht seinem mehr thun
als der Bruder.
Ich schreibe alles dieses aus wahr-
hafftiger guter Meinung, und wün-
sche daß der Bruder nicht überle-
get, wie ich finde, daß ich nicht
recht verfahre. Mit [illegible]

Streitigkeiten, die unter das Gesinds
Maul kommen, prostituiret man
sich bey der Welt, und der weiß, wem
es am mehresten schadet.
Von der Gevatterschaft will ich nichts
mehr gedencken. Ich würde desfalls
allemahl ein gut Freünd bleiben
als zuvor. Bitte mich aber damit
zu verschonen, daß ich mich dem
Sch. onkle der fr. Schwägerin nach-
stehen lassen solte. Gott gebe Dem
Bruder vielen Seegen in der Ehe
und sonsten; ich gönne es Ihm aus
wahrhaftem brüderlichen Herzen,
aber ich kann mich doch auch nicht
eben ansehen lassen, als ob ich da
es nicht verdienet, und Gott Lob!
wenigstens so viel als der Herr
Onckle kund, nicht in der Welt wäre.
alle Wohlanständigkeit mehr in
der Welt observirt. sein Heuraths-
brief, und dergleichen Sachen, zu-

denen andern dergleichen oder Erb-
schaftsgedancken thün dagegen nicht.
Ich bin aber wahrhaftig deßhalben
gleichwol nicht in unzufriedenheit
auf den Bruder. Es wird eben so
wohl bey mir thün, als aber nicht
war.
Neüeres kann ich nicht, und das
übrige kommet mit letzter Post.
Der Fr. Schwester und allen guten
Freünden meine [illegible]
beste Empfehlung und ich bin
allezeit,

Dein treüer Bruder

v Senckenberg

Der Adresse an Hr.
d. le Cerf will mich
künftig [illegible] bedienen.

Aa. ♀ 1. Sept. 1747. von der Kays. l. Post

Monsieur

R. ♃ 6. Sept. 1747. pc

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medecine

tres excellent

á

Francfort

104

d. ☿ 16. Aug. 1747.

(64) †gebe fratri minori den ihm angehörenden Extract von denen 4000 f in Extenso mit folgender Notiz

Ad verba: Von 4000 f. aber weiß sich noch der Bruder ein Wort.

Wenn man nichts Letzters weiß, so weiset es doch der klare Buchstabe.

Ad verba: Hat der Bruder vor sich &
Non alio titulo, als vor den Bruder zu Wien, vor den hier Bücher zu halten an den Regensburgischen Reichsständischen Gesandten, und wollte er sich hernach mit Ihnen darüber vergleichen also sein Mandatarius ad libera. Den jüngsten Bruder Gleich zu kehren ist mir freilich nicht in den Sinn gekommen, weil ich seine Finances nicht kenne. Ich gedachte ehe ich desfalls contrahirte, daß er den ältesten Bruder noch von Altorf her kennete, und er desfalls mit gönnen auf

sein Antheil an dem Zünder-
schafft abrechnete, oder sonsten.
Wenigstens weiß ich von keinem
anderen Debitor als von dem
Bruder zu Wien, und wenn
damahls der hiesige Bruder
Geld von mir verlangt hätte,
würde ich billig angestanden
haben, weil auch vormahls
passirte Geld [illegible] abge-
sendet hatten.

Copia lit. ad fratrem Viennens. d. 29. Aug. 1747. mit 3 Kupferstichen. 1747

(68) 105

Mon Frere!

Euch meinem besten Bruder vom 16. 17. Aug. bitte mir angelegentlichst eine Antwort aus, damit meine Differentien mit dem Bruder geschlichtet werden können, der, weil er in anderen Wegen viele Wunderlichkeiten funden hat, welches mündlich vieles vorstellen könnte, auf seinem [illegible] unverschuldeter Contestation [illegible] nöthigen Finanzien wegen meines Geld-[illegible] mich gantz entblößt hat angetragen, daß ich es nicht einmahl schreiben mag, auch gerne wenn Er sich finden will, alles amice componiret sehen möchte.

Meine Frau ist nun glücklich überstanden der 6 Wochen mit [illegible] abscheulichen [illegible] oder Apostem befallen worden u. bis dato noch in sehr mißlichen Gesundheitsumständen. Stellte mich Gott noch jemahl so hart wie jetzo, seine Schläge würde gewiß mit empfindlichste getroffen werden, ich stelle aber alles in seine väterliche Vorsorge, welche der mich u. alles was ich bin u. habe bisher versorget, u. ferner sorgen wird, wie es am besten ist. Mein Kind ist indessen bisher wohl.

Herr [illegible] schickte mir heute [illegible] [illegible], welcher gestr. obligiret u. [illegible] worden, ich wünsche dagegen mit was [illegible] angenehmes aufwarten zu können.

Meine Frau u. ich empfehlen uns allerseits zu beständiger brüderlicher Freundschaft wie allezeit u. ich bin

T. T. J. H.

Hodie hat sich Oberpostverwalter Roth amicè geäußert,
ich fürchte mein Bruder habe mir Briefe in-
tercipirt & crediderim forte im Postamt,
daß mir d. Portoabzug hin sey.
Abeat cum posse mandato fratris Wenzeslai
cum libera.
Er fürchte ich möge [illegible] [illegible] [illegible]
daß an d. Bruder [illegible] [illegible] [illegible].
Petea me meine Briefe [illegible] [illegible] bestell.

Roth sagte: Er versichere steif und fest seit
einer Viertel c. 30 meine Briefe
vom Nehmung bekomme, da er selbst siegel
& habe, sondern ein Versprechen, daß
der Briefträger nicht aus der
Postamtsstube heraus geholt würde.

Dixi fratri seniori er mir denn gelogen,
daß ich's so passire, ait quasi Roth:
Er wolle sorgen daß alles sicher
besorgt!

Addidi fratris juvenculi in fratrem elatum
superbiam et calliditate consiliorum ducis
sine ratione, et me fratremque forte
posse fallere, non falleat [illegible] [illegible],
sed solum ut ostenderat intellectum suum perspe-
rationem, nicht daß er etwa um Geld betrügen wolle,
sondern nur der Ehre zu lieben daß er mehr Verstand
habe.

[illegible]

66) Nach d. gestrigen Sendung mit Fratrizimon Senatoris, schreibe heute folgenden brief an d. bruder D. Wien, weil ich glaube daß d. brief vom 1. Aug. so nach Wien geschrieben von der Post möchte sein durch d. genommen [: absque forte Mandati fratris et liberum :] lautet in extenso also: 1747

Mon Frère!

Hiedurch habe nur mit wenigem mir ausbitten wollen, Sie beliebest mir mit allernächster Post zu melden, ob mein letzteres vom ersten dieses, samt den Anlagen, in forma octava, richtig angekommen oder nicht. Es ist Sie und mir viel daran gelegen, und ich muß die Antwort pressiren. Vor dieses mahl lasse mich über diese unsere familien Sache nicht weiter heraus, abstrahire auch von allen übrigen dermahlen berichten, und bin in Erwartung einer baldigen Antwort, welche auch, so es beliebig, unter folgendem Couvert an mich gehen kann

A Monsieur
Monsieur le Docteur le Cerf,
Premier Physicien de la Republique
de Erfort.

allezeit

T. T.

Erf. d. ~~24~~ 17. Aug.
1747.

J. G.

P. S. Ich möchte gerne wissen ob man sich derer Mandatorum ad liberam zu allerl. intriguen gebrauchen könne, und dürfte? Dürfte ich mir nicht, um sicher zu glauben, daß meine briefe nicht intercipirt werden, eine adresse an d. Vertrauten Herrn Collegen im Reichshofrath ausbitten, deren mich bedienen könnte?

1. (Concept) Brief Christian V.

an den [illegible] 5.9.1747

Bericht über das Leben des Erasmus

~~Leben u. Händel~~ / [illegible]

(69) 108

Stuttgard d. 5 Sept. 1747. (12 Seiten) 1747

Mon Frère!

Ich würde mein briefl vom 29sten ~~[illegible]~~ Augst. [illegible]
wie ich hoffe richtig eingelaufen seyn,
worin wegen des Herrn Expectance
meine Declaration ~~[illegible]~~, auch wegen
meiner Frau, ~~[illegible]~~ [illegible]
~~[illegible]~~ stellt, Standhafft ~~[illegible]~~, Versehung gethan,
lebten jetzo welche dann, daß sie sich
etwas besser befinde und unsere Hoffnung
zur reconvalescenz machen, als
die große Hitze verdrießlich worden war.

Was nun des weiteren vom 26. Augst. so
ich am 1. dieses erhalten habe, betrifft,
So wundere mich, wie Mon Frère [illegible]
den einseitigen gegentheiligen Bericht [illegible]
gehalten habe [illegible] lassen können, daß ich
in allen die Schuld tragen solle, ehe ich + Denselben
gehört worden, ohnerachtet ~~de~~ Kinder [illegible]
als nur die [illegible] und unserem Jüngsten
Kinder [illegible] Unruhigen u. harte Verdrieß-
lichkeiten, so wir beyde [illegible] erlitten
haben, bekannt sind. Ich sage nicht,
habe es auch nie gesagt, daß derselbe mich
betrügen wolle, nur daß ist mein Verstand,
daß ich gerne in allen Richtigkeit hätte,
weil wir + ~~[illegible]~~ übermächtig sind, und aber + [illegible]
mich nicht allein [illegible] künfftig in [illegible]
[illegible] Händel [illegible]
wann etwa nun [illegible] ~~[illegible]~~ durch den
Tod abgefordert würde, so ich meines Orts
~~[illegible]~~ auf das allersorgfältigste vermeiden
will. [illegible] im übrigen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Bürgerstelle, wo ~~[illegible]~~ nun ~~[illegible]~~

Gelegenheit haben durch ~~[illegible]~~ darum zu klagen. Nun aber kann man sich bey der [illegible] Lehre [illegible] darum sich nicht [illegible], sondern die Zeit, wo er in [illegible] ist, ~~[illegible]~~ verlebt, da nichts als [illegible] [illegible] v. [illegible] gewesen, samt andern ~~[illegible]~~ folgenden [illegible] nichts anders vorstellen, als daß er [illegible] quentas in decimale [illegible] muß. Er ge- steht das [illegible] auf ihn gemacht, ist ihm die [illegible] [illegible] gemacht, daß er durch den [illegible] [illegible] [illegible] entsprechend [illegible] zur ersten Rede ausgestellt, welche ihm ~~[illegible]~~ Verant- wortung [illegible] hätten können, wenn man [illegible] dabey gewesen wäre, welche [illegible] ihm [illegible] machen wollen; ungeachtet der [illegible] [illegible]

+ den ihm geschickt

[illegible] in Morgen + ~~[illegible]~~, weshalb man ihn auch in keinerley Compagnie nicht gerne gesehen; die zeitige Historie mit der [illegible] Frau welche [illegible] [illegible] allein bis 1 uhr Nachts [illegible] Stube bey sich gehabt, [illegible] den Gesinde v. Nachbarn [illegible] [illegible]; bis endlich die affaire mit der schwangern Magd ausgebrochen, worüber meine Magd die erste Nachricht dem [illegible] mitgebracht, aus welcher er sich, wie bey [illegible] [illegible] zu sal- vieren [illegible] durch List v. ein offenbares falsum, da er also er auf d. examinatorio [illegible] Doctor [illegible] vicarius [illegible] [illegible] proto- coll gemacht, um das Mensch [illegible] terri- torio [illegible] zu [illegible], zu retten gesucht hat. Als nun ~~[illegible]~~ darüber [illegible] [illegible] den, hat er auf beyde Consules, v. aller Patricios

+ Unterschriften

gräulich

~~[illegible]~~ zu schelten angefangen, alle [illegible] [illegible] Vorstellungen auf die [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] v. andere [illegible] haben wollen, bis unter andern

mit [illegible] gedroht,

können solche mit besser Commodité ange-
schafft werden. Ich weiß gar wohl, daß Mon-
[illegible] viele Mühe hat, und expedit sich
der [illegible] von selbsten. Habe ich mich [illegible]
genauest bey ~~auch~~ meine [illegible] Verrichtungen
mit ~~[illegible]~~ beschäfftigen [illegible] expedit, hätte ich
gewiß [illegible] wegen [illegible] v. [illegible] ge-
habt [illegible], die mich [illegible] wieder [illegible]
[illegible] v. [illegible] nach [illegible] [illegible], zuletzt
aber auch deßhalben, weilen mein Talent
geringer als der [illegible], v. ich [illegible]
Geschäften [illegible] afficiert wurde, ~~[illegible]~~ da
ich gerne nach allem meinem Vermögen tüchtig
[illegible] wenig, ~~[illegible]~~ und [illegible], [illegible].

Ich bin derjenige gewiß nicht, der [illegible]
[illegible] Gesinde [illegible] [illegible]
[illegible], v. [illegible] solche [illegible] allein
[illegible] [illegible]. Die relation
meiner Magd ~~[illegible]~~ habe [illegible] + [illegible] [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] angehört v. [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] zu [illegible]
[illegible]. Ich habe [illegible] ich [illegible]
[illegible] defendiert, auch gegen [illegible] Magd [illegible],
den Pfarrer, [illegible] [illegible] declariert
v. [illegible] geringsten, als er [illegible]
dieser [illegible] selbsten ~~[illegible]~~ + bestrafen wollen. [illegible]
auch weiß, daß er [illegible]
[illegible] [illegible], nachdem er [illegible]
der Magd auf [illegible] Verklagt
worden, [illegible] und [illegible]
[illegible] gestellt, [illegible] über-
[illegible] selbsten [illegible] [illegible] wollen.
[illegible] solcher [illegible]
[illegible] Wort geredet und [illegible] anderer
[illegible] von dieser Sache [illegible] als ich, der ich mit
meiner [illegible] genug zu thun habe, daß mir
[illegible] die curiosité [illegible] und

verdrießlichen Nouvelles wohl vergeßen.

+ belangend — Meine Gevatterschafft + ~~[illegible]~~ wundert mich, daß der Herr Bruder so viel Bedenklichkeit dabey macht. Ich habe meinen Herrn Mon frere

Zum Gevatter — vorgeschlagen; Sie aber haben [illegible] ältesten Schwester u. [illegible] Tante vorgezogen, worin ich, weil man in dergleichen Umständen den Weibern [illegible] der [illegible] und [illegible] einigen [illegible] Nachtheil an der Gesundheit [illegible], consentiret, in Hoffnung Mon frere werde [illegible] nicht [illegible]

+ oben auf diese art — [illegible] hat auch der Herr Bruder + [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] und [illegible] wil er [illegible] der [illegible] [illegible] werde die [illegible] [illegible] werden, auch meinen Herrn Bruder, [illegible] Mittwoch ~~[illegible]~~

+ oben[illegible] — [illegible] werde, [illegible] die [illegible] [illegible] notificiret ~~[illegible]~~ haben. Ich weiß Mon frere respectables characteren [illegible] wohl zu distinguiren, und sollte mich [illegible] der [illegible] [illegible] meiner [illegible], welcher aber nicht [illegible] ~~[illegible]~~ keine [illegible] hat, [illegible] die [illegible] [illegible], welche mich [illegible] nicht so [illegible] als man glauben [illegible], weil mir Gott meine [illegible] [illegible] gegeben, und ich nicht weiß wie lange ich lebe, da denn bey meinem Ende der [illegible] wie das wenige [illegible], auch jeden Menschen [illegible] leben u. Menschen [illegible] [illegible] [illegible] haben selbigen zu beobachten, [illegible] nicht [illegible] hatte, daß unter [illegible] [illegible] die characteurs nicht so formidabel wären. Mein [illegible] Mon frere, [illegible], volente Deo, [illegible], dem [illegible] u. [illegible] Tante nicht

angewandten Mittel, wenn auch mein
employiert u. [illegible] Händen [illegible] der
[illegible] mich angewendet haben ~~[illegible]~~ zuzuschreiben.
Ich hatte dabei an 164 Rthl. aber nur
einige Tage später der Magd [illegible] auf
+ ~~[illegible]~~ der 5 bogen quart u. abschr. + den ich an [illegible]
lichen Zeug ~~[illegible]~~, abgefordert, so ich ihm Juncker A. C. erhalten
aber [illegible] samt dem Vertrage ihn
wenn [illegible] auch ein gewisses nicht
gegen [illegible] gebracht hat; Ich glaube declarirte
ich ferner(+), daß ich den Mandaten auf keine, (+) in allem gutes
gegen die 4000 fl. erst [illegible] haben müsse,
ehe ich mit ihm ferner handelte, weilen
ich das vierte tausend fl. ihm nullo alio
titulo, wie er wohl wisse, gegeben, ~~[illegible]~~ als
auf das [illegible] Versprechen(+), der damalen + wie ich damals [illegible],
[illegible] Bruder von [illegible] + [illegible] + der eben hier seye,
[illegible] waren, (+ u. daß der denselben in
Händen habenden Mandatum [illegible] liberam, also er mir abschr. [illegible] ~~[illegible]~~ zugestellet,
nur [illegible] ihm in praejudicium, daß ich weil
er nicht [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] u. in tausend [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] ich auf seine [illegible] die
fl. 1000. [illegible] gegeben hatte, weil er [illegible] ~~[illegible]~~ + [illegible]
Geld [illegible], wie mir [illegible] [illegible]
[illegible], ich [illegible] nicht [illegible] [illegible]
[illegible] er dem [illegible] Bruder in [illegible]
[illegible], und ich [illegible] u. [illegible] selbe
gerne in allem [illegible] hielte.
Hierauf [illegible] er [illegible] [illegible] Stalh- + [illegible]
[illegible] der [illegible] an, [illegible]
mir die [illegible], sagte er wolle mich
hinaus [illegible] [illegible], und weil der
[illegible] mehr war. Ich gieng hin-
auf aber [illegible] [illegible] in der still
aus seinem Hauß, um mich [illegible] Torheit

*+ worauf er mich sogleich alle [illegible] [illegible] und die Advocaten aufkündigte.*

*+ weil ich, da ich [illegible] Zuschrift [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]*

heute Donnerstag [illegible] ist den 22t Aug. [illegible]
[illegible] Morgends um 6 Uhr [illegible] Cammerrath
[illegible] von Wartenburg zu meinem [illegible],
mit einem [illegible] von seiner Hand, darin
[illegible] und [illegible] bittet, daß ihm
noch 2000 fl an dem Capital so auf dem
[illegible], oder aber die fl 2000
[illegible] auf 10 Uhr dieser Morgen
[illegible]; [illegible] ich aber nicht [illegible]
konnte, weil der Herr [illegible] von [illegible]
[illegible] Nachricht [illegible] hatte, ob Er
selbe nicht [illegible] auf solliger [illegible]

*wegen [illegible]*

auf welche Anfrage der Bruder mir [illegible]
[illegible], der Herr [illegible] mir nicht
antworten werde noch solle, daß [illegible]
nicht ohne Ursache [illegible]
befand. Ich sagte [illegible] Herr Cammerrath,
weil der Bruder [illegible]
[illegible] unglücklich [illegible], könne nicht

*+ deshalben*

rathsam [illegible]; und bitte [illegible]
der Mittag [illegible], da [illegible]
[illegible] ausgemacht seyn würde, [illegible]
[illegible] differentien unter
Brüdern [illegible] als fremden Leuten
die Mäuler [illegible]. [illegible]
[illegible] Antwort [illegible] würde, und [illegible]
das Geld [illegible], weil [illegible]
[illegible] 10 Uhr [illegible]
[illegible] solle, [illegible] 3 Brüder [illegible]
[illegible], er wolle mir auch 3 Brüder,
[illegible] Rthl 800 Silbergeschirr [illegible]
[illegible]. Ich [illegible] Unterricht.
[illegible] [illegible]
[illegible] Smitt [illegible]
[illegible] Rthl 500 [illegible],
Cammerrath [illegible] Geld der Herr [illegible]
Carl [illegible] Wartenburg [illegible], u. der
Brüder, der sich [illegible]

in s. quartier [illegible] logirt, die obli-
gation gemacht, u. war mir [illegible]
noch eine große Lieb, daß ich [illegible] entriert,
nachdem der Bruder selbst mir offt
angerathen, [illegible] kein Geld zu schaffen.
[illegible] hatte mir daß der Bruder um 12
uhr solle zu Tische zu mir zum Mittagessen
kommen sollen, [illegible] um 12
uhr [illegible] eingetroffen [illegible]
[illegible], Notarius Schubert (+ seiner)
mit [illegible] dem Notarius als Zeugen zu
mir, der mir gute [illegible] Papier [illegible]
hatten u. sehr auf meine Antwort [illegible],
ich endigte aber den Actum kurz, u. sagte ihm:
Weil ich selbst [illegible], gesehen unter fratres
seye am besten unter sich selbst auszumachen,
[illegible] für [illegible] [illegible]
[illegible] u. [illegible] für, wie schon [illegible]
[illegible] durch [illegible] [illegible], mein
Bruder [illegible] zu [illegible] zu mir zu [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ein [illegible]
ment zu machen und sich mit diesem [illegible] (+ sofort unter
abzufinden, welches sie [illegible] mit [illegible] vermachter Verein[illegible] [illegible])
[illegible]. [illegible] [illegible] u. [illegible]
Bruder [illegible], [illegible] aber [illegible] außer,
daß die [illegible] mit [illegible] noch [illegible],
und Oertel [illegible] [illegible] [illegible] worden.
[illegible] [illegible] [illegible] ein Attestat geben
müssen, [illegible] [illegible] ausbleibend [illegible]
[illegible] solle, aller [illegible] (+ selber)
[illegible] zu [illegible], [illegible] diese [illegible] [illegible],
wegen Negligence in dem [illegible] aber [illegible]
[illegible] [illegible], wie solches ein [illegible]
[illegible] selbst [illegible] [illegible].
Hiese [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] nöthige [illegible] [illegible] (+ quelle)
welche alle [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], und [illegible] der Bruder [illegible] in der [illegible]

~~[illegible]~~ unterschreiben mögen wollen, wie beyge-
übersendete Copia ausweist, daß ich
Mon Freu nur 1000 fl aus dem [illegible]
vorgeschossen, gegen den [illegible] [illegible]
händigen obligation, wobey er zugleich
alle Briefe und der [illegible] selbst [illegible]
handelt zurückgefordert, worüber auch
[illegible] von allem Copia [illegible]
[illegible] . Ich will auch [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ und glau-
be [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~, und
in der [illegible] [illegible] lassen wollen,
so aber [illegible] bey der [illegible] andern nicht
[illegible] ~~[illegible]~~ ist, und nur [illegible]
[illegible] in der [illegible] werden. (Bl.)

Was meine Expension gegen Mon Freu
betrifft = ob meine ~~[illegible]~~ [illegible] derselben [illegible]
gegen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
geschrieben ~~[illegible]~~ [illegible] meine [illegible]
[illegible] meine [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
der Hamburgischen [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Antwort [illegible], und der
des [illegible] resolution [illegible] ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] + ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] zu [illegible]
und [illegible], ~~[illegible]~~ also nur [illegible] [illegible]
[illegible] . [illegible] [illegible] daß mir eine
Antwort [illegible], ob [illegible] oder nicht
[illegible] [illegible], da die [illegible] [illegible]
in dem [illegible] der possession [illegible]
auf dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
der [illegible] der Hamburgischen Regierung [illegible]
~~[illegible]~~ von dem Capitalien worden [illegible] die
Originalien [illegible] obligationen [illegible] in [illegible] [illegible]
die interessen [illegible] [illegible] [illegible] (+)
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] Brief vom 1. Aug.
A.C.

+ und die Klage
nur tractiert
worden

+ die bewusste

allerseits [illegible] [illegible]
(+) [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

(+) Ich bitte mir den
[illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible]
Erklärung aus.

nicht annehmen will, muß ich ein solches
in der Stille geschehen lassen, und mich
~~[illegible]~~ zu Vermeidung ferneren Weitläufigkeit
ihr erholen, wann Sie d+ selbsten zu
haben, weil nicht gerne jemanden
ohne Noth incommodire, besonders in
Dingen, die ich selbst verrichten kann.

(weitläufig ~~[illegible]~~)
+ unter dem verschiedenen Nahmen

Übrigens bedaure Meine Herrn Un-
gelegenheiten und wünsche baldige
~~[illegible]~~ restitution, hoffe sodann
auch die Cession über die 3000 fl
nach bester Gelegenheit zu erhalten.
Wann auch dem + Bruder der Roller
[illegible], werde mit ihme wegen
dero ~~[illegible]~~ + 1000 fl. schon richtig werden,
nicht weniger, wann er solches be-
nöthigt, und ihm mein Dienst ange-
nehm ist, gerne seine übrigen 2000 fl,
wann solche kein [illegible] daran ist,
~~[illegible]~~ übernehmen, auch beyderseits
meine Schuldigkeit nach in keinem
Stück manquiren, da ich wohl wüßte
in weit grosser obligation ich gegen
meine beyde Herrn Brüder stehe,
so ich mein Lebenlang nicht vergessen,
auch reellement zu erkennen be-
flissen seyn werde. Nur allein bitte
wegen obengedachter Sachen und dergleichen,
zu Vermeidung ohnnöthigen Verdrüsslich-
keiten und andern unnützen Nachfragen,
um [illegible].

+ hiesigen
+ strittigen
+ gestellt

Ich ~~[illegible]~~ ersuche hiebey Ew. dem jüngern
Bruder und mir ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ mit wenigem, so [illegible]

lediglich, zu schreiben, ob Mon Frere
zufrieden, daß ein jeder von uns mit
der Mutter wegen des Hausses [illegible]
Anderer auf Rthl 50.– [illegible]
da ich d. Summe ebenfalls aber meinen
Theil den Geistlichen zufrieden bin. +

Hat Mon Frere künftig etwas dawider
[illegible] bitte schleunig entweder
[illegible] an mich oder an den Brüder v.
mich gehörig gelangen zu lassen, so
wird unterdessen bey dem einmahl [illegible]
verwalten.

Der Vetter Herr Doctor von der [illegible]
will mit seinem Schreiben [illegible]
aufwarten, sobald die Vorstellung noch nicht
nicht übergeben, und hat man [illegible]
dieses schleunig nebst seinem gehorsamsten
zu machen. Mit Mon Frere à part
an Ihn schreiben, wie es kostet der Mühe
werth ist, werde Ihm d. [illegible] schleunig
bestätigen;

Hierbey communicire die [illegible]
eine + Schatzgrabung, welche vielleicht
nicht uninteressant seyn wird, und
bitte um die [illegible] Erlaubnis
[illegible].

Ob der Altdorffer auf Ostern v. [illegible]
und [illegible] wird, [illegible] ich
[illegible] auf d. [illegible] ganz allein
richtig bestraft wird nicht nöthig ist,
und [illegible]
[illegible] ordinair [illegible]. +

Zum Beschluß recommendire mein
[illegible] v. mich [illegible] Andenken,
wobey an alle Geschwister [illegible]
[illegible] B. v. Bartenstein [illegible] B. v. Kress [illegible]
v. [illegible] beständiger
vollkommenster Hochachtung [illegible] v. [illegible]

+ Wie ich auch überhaupt alle Vorschläge zu unserer Conciliation willig und dankbarlich ~~[illegible]~~ anzunehmen mich bereit ~~[illegible]~~ finde –

+ weil er vielleicht nicht noch unsern von solcher Art ~~[illegible]~~ an Hand zu kommen,

+ glücklich auszufallen

+ gegen Mon Frere v. Frau Schwester

~~[illegible]~~

et ut [illegible] Patronis mich unterthä-
-nigster u. allezeit Diener

[illegible]

[illegible] Hardenberg

abgelöset mit 3 dazu gehörigen Pferden
nach Wien d. 6. Sept. 1747.
auch selbe 2 [illegible] [illegible] auf 3
Pferd gezahlet, den mir Herr
[illegible] [illegible] abge-
nommen.

70

114

1747

Mon Frere!

Ich habe zuerst das vorherige sehr werthe Zuschreiben, als das itzige erhalten. Ersteres ware von dem 17. Aug. 1747. letzteres von dem 5. Sept. Ich bin aber nicht allemahl in dem Stande sogleich zu antworten.

Dass die Fr. Schwester wied. besser, freüet meine Frau & alle gute Freünde, welche Ihr Compliment vermelden. Das meinige gehet so dabey mit, wobey wünsche, dass es bald alles völlig vorüber seyn möge.

Was die privat-Händel mit dem Bruder betrifft, will ich keinem Menschen die Schuld geben, auch des Bruders factum [illegible] [illegible] nicht gut heissen; so meritiert aber doch keinen solchen Namen, da der Bruder so difficil gewesen, und der jüngere endlich bey seinen restanten Ausgaben sich einer zwar von mir niemahls approbirten List bedienet. Er hat mir nun seinen ganzen Capitals-Antheil auf dem [illegible]hof überlassen, und ich hingegen habe die Cession an den Bruder wegen

Vitt. Fratri D. Medico.

meinen 3ten Sohn und dergleichen was der bruder
Cousin verlangt eingesendet.
Ich wünsche, daß nun endlich der Friede
hergestellet seyn möge. Was wird aber des
gemeinsamen Commando noth, da der jüngere
brüder sein antheil hergiebt, und 3ten Sohn an
dem Commercio nebst anderen anweisen thut
zu!
So wenig ich dieses gut heisse, so wenig kan
ich des jüngeren bruders Sache approbiren.
Und was wegen der Fr. v. Rekow? von
dem Gebäude eingeflossen, heisse ich eben
so wenig gut. daß aber Ihr. Excell. von Les-
sing und Schroers bey der Gelegenheit
den brüder drücken wollen ist zu gewiß. Ue-
brigens auch beyderseits (: wie ich nicht hoffe :) wahr
getroffen, hätte es doch beyden besser ange-
standen, die Sache kurz zu beenden. Allen-
falls wann man den brüder drücken wol-
len, hätte ich von H. v. L. was gescheiteres
in modo procedendi vermuthet.
daß sich der bruder heraus gelassen ist sehr
vernünftig. Es gehört mehr dazu dergleichen

Kriegeshändel zu vertreiben. Es ist bald gesagt
und wann eine Canaille vorgibt so ist zu
ziehen, und sie gleich liegen, nicht aber stille sitzen zu-
gen, bis sie abgeschafft ist. Bestiert wann es
geschicht, machet immer eine böse Vermuth-
ung.
Alles was man contribuiren kan, um den
Kriegskrieg bald abzuhelfen, wünsche daß geschehen
möge.
Wegen der Gevatterschaft, bleiben wir doch
gute Freunde. Madame ist ein ehrliches Weib
so ich aestimire, sie muß aber nicht zu viel
befehlen, und nicht wider Wohlstand.
Betr. d. von dem Bund heraus gegebene Actien
bitte mir nur meine Vorschüsse nechstens zuerst
zurück aus, sonst niemand schuldig daß das
Bund. von mir völlig contentirt sey. dann
ich muß auch vor Leben u. Sterben sorg[en].
Ich will gerne in die Transaction von 50. Thlr
oder was Ihr sonst gut findet, wegen des Immer-
hoff. Capitals-Überschusses eingehen. die Schw.-mann
mach. Onele sich hierüber zu meditirend geben
gen. Sonst d. v. der Sache will ich selbst schreiben.

Frater Senator alias Pfarrer et ego in plenum dedi Mandatum.

H.B.

Vermeldet mein ergebenst Compliment.
Vor die gütige Offerte dancke ich gehorsamst.
Der [illegible] wird, daß ich so wenig Mühe mache
als möglich, wann nicht gleich wieder dagegen
dienen kann.
Mein letztes [illegible] [illegible] kamen
[illegible]. Allein meine [illegible] Praesenten sind
niemahls darauf [illegible] gewesen. Ich erwar-
tete nur, daß man etwas hier finden könn-
te.
Ich dancke vor communication der Münz-
Historie. Sie ist curieux, und meritirt alle at-
tention. Nur wünschte die Stücke zu d. [illegible]
[illegible] od. etliche andere [illegible] Gold zu
[illegible] bedeutenden kleinen Cabinet zu ha-
ben. Vielleicht ist Hr. v. [illegible] nicht [illegible]
davon gebraucht. oder andern.
Ra. [illegible] Ravensberg. [illegible] die [illegible]
[illegible] bekannt [illegible].
[illegible] ist [illegible]. Ich [illegible] [illegible]
[illegible] nemos.
die [illegible] [illegible] gleich und. wann d. [illegible]
an obiges [illegible] wolte.
Ich wiederhole das obige, und bin ein
Allerhand [illegible]

F. C. v Senckenberg

[illegible] 16. Sept. 1747.

Acc. d. 22 sept.
1747.
R. d. 23 sept. [illegible]

A Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine
tres excellente
à
Francforth.

116

2. Serie von Chr. 16.9.17 4/7

Erweiterung d. L. v. 5/9.
(Schriften)

71/ 1747. d. 23 Sept. 117

1747

Refferirt die litteras fratris vom [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] gulden [illegible], A. [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible].

uxor mea [illegible] [illegible]. [illegible] filiolo [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible].

mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wolt, quo

die primarius uxoris [illegible]. [illegible] paar [illegible] [illegible] gab

[illegible] mir fratris Vicarensis cession über 4000 fl auf [illegible]

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] 1000 [illegible], [illegible] [illegible]

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] quittirte [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] 3 [illegible] [illegible] [illegible] bis 1. Febr. 1748. [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] termin. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] der 3 cession [illegible] quittung über meine 1000 fl

[illegible] 5000 fl, [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

[illegible] den Revers [illegible] an fratri senatori [illegible], [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] quittung über

[illegible] [illegible] fratris Vicarens. [illegible], [illegible] fratri [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] concilliirt.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] fratri Vicarens.

Senatori Charte blanche [illegible] [illegible] [illegible].

Lect. d. M. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Cassa

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Martini A.C. [illegible], [illegible] [illegible]

Physicus [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]

[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] explicirt [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

[illegible] Physicus [illegible] Protocolla officii [illegible] [illegible], [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] officii [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]ent, er agere et bene [illegible] noch, aber in der Stadt in [illegible]-
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auf die Post [illegible];
wie [illegible] [illegible] Dr. Moser, der [illegible] [illegible],
examiniren lassen, weil er [illegible] 3 [illegible] aller Ämter
in keiner [illegible], auch [illegible] [illegible] [illegible]
Raths [illegible] nichts [illegible], weil die Sache [illegible]
auch in frequenti Senatu verhandelt worden. Ich [illegible]
Weil ich [illegible] als geantwortet, wann er wider
v. sagt: Man [illegible] in mein Haus, wollte ich Ihm [illegible] andere [illegible]
[illegible] meine Antwort: Und ich würde mich [illegible] [illegible]
lassen. Ille: Man [illegible] in meinem Haus! Ego [illegible]:
mit all [illegible]; gleichwie ich [illegible] bin nicht anders
als gebeten v. [illegible], v. mich [illegible] habe, so gehe
ich mit [illegible] der indifference wieder [illegible], glaubte aber
daß mit mir [illegible] v. [illegible] ein besseres tractament
[illegible] habe; [illegible] bleibt [illegible]: Nun müsste ich [illegible] mit
wenig [illegible], ich [illegible] ein ehrlicher Mann v. habe [illegible]
[illegible], auch [illegible] ein [illegible] v. [illegible] Diener von der
Stadt, [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], v. [illegible] Dr. Moser [illegible] [illegible]-Amt-
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] pursuant
[illegible] politicus [illegible] [illegible], [illegible] leicht solche
Leute [illegible] [illegible] [illegible], v. [illegible] in [illegible] oder
in [illegible] oder in [illegible] verwandelt werden können,
wann der Hof mit [illegible] [illegible] ist.

Von denen [illegible] gegebenen Goldgulden [illegible] die [illegible],
[illegible] [illegible] zu finden [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible], so er [illegible] [illegible] spe-
cification [illegible], [illegible] [illegible] 3 [illegible]
[illegible].

13 Die in meinem letzten [illegible] Information wegen der [illegible]
[illegible] [illegible], und ob [illegible] v. Moser, der [illegible]
wegen [illegible] fiscalischer Inquisition u. a. m. [illegible]
[illegible] Obligation habe, nicht [illegible] [illegible]
bitte mir [illegible] [illegible] [illegible], v.
bin [illegible]

JJS.

Adjunxi [illegible] alterum [illegible] gegebenen Goldgulden
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Majors v.
General-Adjutant des [illegible] [illegible] 23 Sept
1747 [illegible].

71 118

Wien den 30 Sept. 1744/7. 1747

Mon Frere!

Das werthe vom dem 23. Sept. ist gestern bey mir wohl eingegangen. Ich dancke vor Beförderung meiner Schreiben.
Es soll mir eine Freude sein wann ich höre daß die Fr. Schwester, welche Wir Uns gehorsamst empfehlen, sich wieder wohl befindet. Gott gebe daß alle Besorgnis ebenmäßig vorbeygehe.
Mir ist sehr lieb, daß die Einigkeit mit dem Bruder hergestellet ist. Der Bruder siehet Freünd, wie man sich in der Welt manchesmahl die ohnnöthige Sorgen mache. Wann der Bruder die 1/2 p. Cto. von dem Bruder angenommen, wie Er mir, und sich dieselbe in dem Conto zu schreiben lassen, wäre Er so sicher gewesen als ich, und ich hätte einen großen Schreiberey auch Verdruß gespahret. Der Bruder würde dabey nichts verlohren gethan haben, als das ein jeder frembder Christ, der sich gratuliret, wann er ein wohl versichertes Capital gegen sein Geld erhalten kann. In meiner Lection hat es einmahl gefehlet, und was ich dem Bruder ergeben, wäre Er Leben und Tod mehr als genug, der Bruder wird mir aber

Hn. D. Medico Senckenberg f. f. S.

erlauben, daß ich die formul leben und der
auf gut deutsch ein überlegtes Miß-
trauen nenne. Ich werde bezeugen mit
der formul welche der Bruder mir über-
sendet zu frieden seÿn, und zu seiner
Zeit diese tausend Gulden wohl finden,
Mithin hat nunmehro der Bruder nichts
an mich zu praetendiren.
Es ist mir leyd, daß der Bruder mit
dem Hl. v. L. zerfallen, es ist aber wahr,
daß es wohl nicht anderst seÿn können.
Dann so viel ich sehe, hat der
Bruder recht.
Mit unserem Bruder dem Rathsherrn
wird es noch große motus geben, allein
L. und M. werden doch wohl, denen
gemeldeten Umständen zu folge,
nachgeben müssen. Wann die andere
es gehört und die Ehe gebrochen,
würde man es wohl zu verstehen
gesucht haben. Ich weiß nicht, wie der
Handel aus ist. Wann es gehet auf eine
gute Restitution hinaus, und ich mag
meiner familie, um damit L. seiner

Buch etwa liegt, nicht prostituirt wür-
den.

An H. Baron v. Hechel meine Gegen-
empfehlung und bin ich dabey ergeben-
ster Erläuterung d. historie von der
Schatzgräberey verbunden.

Will der Baron die Gütigkeit hat,
mir etliche von denen gefundenen
und schön verwahrten Nummis aufzu-
heben, bin ich weiter sehr verbunden,
und erbitte mir

(1.) Wilhelm Comes de Monte
(2.) Fridericus D. G. Burggravius de
Nuremberg
(3.) Rupert. Dux Comes Palat.

auszubitten, so behält der Baron
jetzt die Halbscheid. Ich will aber
gerne dafür satisfaction thun. Viel-
leicht müßte mich der Narr doch ver-
nünftig heißen, wann ich seit Jahr
von dem alten Münzwesen zu schrei-
ben.

Wenn der Fürst v. Weilburg wieder
...se, schickte er mir gerne etliche

Rostiers und andere Sorten
und Hr v. Mettel wäre es Ihre Ehre
zu verstehen geben. Ich mag ihn nicht
selbst bitten, sonst [illegible]
betrolhaft.
bey Hr v. Moser habe ich wegen der
Brandenburgischen Pietistensache schon
schreiben lassen, und zwar vor 8. tagen
frühe aber schreibe ihn selbsten, und
schicke das Schreiben bey.
Meinem alten Freund Hrn D. Theilung
der er wohl endlich gefangen sein. Ich
wünschte daß sie auch aus wäre,
damit es nicht gar so lange bleibt.
Womit allstets habe

Mon frere,

treuer bruder
v. Senckenberg

Wien d. 30. Sept.
1747. [illegible]

Acc. 6. oct. 1747.
[illegible]

Monsieur

Monsieur Senckenberg.
Docteur en Medecine
tres excellent

à

Francforth.

Copia. Mon Frere! [illegible] d. 6 October 1747.

72

Literas vom 30 Sept. habe heüte empfangen.

Uxoris Gesundheit stehet noch sehr mißlich, weil [illegible] gar sehr abnehmen, und sie auch nichts erhalten [illegible] ist. Sie ist sehr verstopft, muß beständig zu Bette liegen, u. hat große Mattigkeit. Das Kind lebet zwar an [illegible] an den Gichtern, so, daß man offt alle Augenblicke seine Suffocation befürchten muß, u. weil es erstlich 15. Wochen alt ist, sein Leben selbsten sehr in Gefahr stehet, welches meiner Frauen Maladie sehr vermehret, u. mich selbst auch in viele Unruhe u. Verlegenheit setzet. Fiat voluntas Domini!

Den lieben Bruder angehend, ist mir selbst lieb, daß die Hammerin hergestellet ist, u. glaube ich, Mon Frere kenne mich nicht anders gelernet, daß ich Aufrichtigkeit verlangt, nachdem ich bey meinem Bruder Unglück vermerket, daß, wann er redlich u. offenherzig zu Werke gehet, [illegible] zu dienen, so viel [illegible] vermag. Ich kann [illegible] verantwortlich, wenn ich offenherzig handle, in Gelegenheiten, die ich nicht suche, sondern [illegible] andern [illegible] bringt, verlangen mit allem Recht, daß man [illegible] gegen mich handle. Im Entstehungsfall ist mir ein Mißtrauen nicht zu verübeln, biß man durch Einleitung [illegible] Sachen auf einen besten Weg sich deütlich erklärt.

Von Mon Frere habe ich dißmahl nichts weiter zu prätendiren; [illegible] f. 5000. zu; Mon Frere aber 1000., und stehet es in Mon Frere und des lieben Bruders Belieben, ob ich diese 1000 f noch ablegen solle oder nicht.

Der Bruder wird nun v. L. und M. [illegible] zu recht kommen. Diese Messieurs, quos parva alit sapientia, quem [illegible], haben [illegible] lassen, und [illegible] zu tadeln.

In der Ref. Kirchensache haben hiesige Graduati ein [illegible] verfaßen. Ich habe in hac causa, d. Magistratus Graduatos [illegible] ein Collegium separatum [illegible], Magistratui nicht [illegible] wollen, und [illegible] per decretum Senatus [illegible], so [illegible] Disposition stehet, exclusi [illegible] erhalten, so mir ganz recht ist. Ich werde nicht meine [illegible]

zu Gott geschrieen an, daß ein Meineidiger Mensch jetzt in seine
Händel bekommt, u. das Vatterland seine Interesse aufopfert
wie leider! der gottlose v. L. thut, über den und seine fa-
mille Gottes Gerichte noch werden offenbar werden, weil Gott
den nächst [illegible] lasset, der seine Rechnung [illegible]
[illegible] durch Gebrauch [illegible], Wechselbriefe [illegible],
[illegible] Völlig etc. etc. welche zu decken, theils durch
Drohungen, theils Versprechungen, daß viele Graduati,
superstitiosi et falsi docti, vel indocti et creduli me
vani, ihre Vota [illegible] u. wie er es selbst wollte,
[illegible], daß Ref. intra moenia v. zwar durch Gold
und Kirche [illegible] sollte, nur damit sein [illegible]
[illegible], damit er seine Sachen gut machen wolle,
autorisirt würde. Mon Très cher weiß übrigens wohl,
wie wenig ich Jesuiter-Liebhaber bin, nur kann ich
dieser Modum nicht approbiren, daß v. L. eine geistliche
Materie in Republica verwendet, zu seine
seines interesse willen, da es sonst diese Sache allezeit sehr
weit gewesen, und [illegible] nun, da er an seinem
einfältigen Collegen M. [illegible] contradicenten auch
bey dem deliberirenden [illegible] Text [illegible]
det, in seinem Consulat [illegible] will, [illegible]
[illegible], da ich diese [illegible] ex actis extra Collegii
Graduatorum, vom absolute juramento [illegible]
[illegible], ich notwendig auch das [illegible]
und [illegible] und Versorgung der
Stadt mit sich bringt, contradiciren müssen, [illegible]
theils [illegible], theils [illegible] Schreiben der Mi-
nister zu [illegible], welche pro Reformatio militiren,
[illegible] solche zu [illegible], so contra ergehen, weil
[illegible] ein Plan de jure zu [illegible], um Re-
formation [illegible], [illegible]
auf welchen sie nicht mehr lange [illegible]. Nur
allein kein der [illegible] Gl. [illegible] v. [illegible]
der allzeit [illegible] Ref. zu unterstützen, ich kann aber
doch auch diesen begreifen, weil Gott in causa
injusta Pilatus v. Herodes [illegible] wird zu Reformati-

gewissen debitoribus dieselben mit geld auszuhelfen, kommen 339
oftmals Leute, wenn sie auf der Gläubiger gehen, und das
geld am wenigsten benöthiget sind, dessen sie eine Menge
besitzen, am begierigsten werden. Es sehe aber dieses
wie ihm sey, so glaube doch, daß diese affaire so ge-
schwind nicht ausgemacht ist, weil seine Gesuche
Collegii L1. ch. IX. [illegible] als eine nulle
ohne Unterschriften [illegible] sind, gegen welche ohnehin
ex ipso Collegio noch gar viel [illegible] wegen illegaler proce-
duren zu erinnern seyn dürfte.

Die verlangten 3. Goldgulden [illegible] v. wünsche daß
sie anständig seyn mögen. Es stehen auch noch [illegible] dem
übrigen zu Diensten. Die [illegible] des [illegible] ist [illegible]
[illegible], weil ich [illegible] in gar großer [illegible]
bin. Hl. Br. v. Hertel bitte ich [illegible] verlangter [illegible]
[illegible] v. recommendiren.

Von dem Amtmann v. Moser, welchen ich schon [illegible]
habe, [illegible] [illegible] gewiß, daß Mein Herr Antworten
[illegible] [illegible] kann, sonderlich so auch der [illegible]
[illegible] aus, wie auch der [illegible] [illegible]
[illegible] einigen guten Rath [illegible], dann derer
[illegible] [illegible] gar zu [illegible], ob sie schon
juridice declariret ist. Mein Herr bitte ich
[illegible] [illegible] officio [illegible], es soll [illegible]
reellement erkannt werden. Ich werde nicht [illegible]
diesen [illegible] [illegible] in einer [illegible] an den
Pranger stellen, weil ich der Sache gar gewiß, und [illegible]
ich aufrichtig versichern, ohne [illegible], da mein
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], auch ein [illegible]
[illegible] und 2 [illegible] parallelir dieses [illegible] zu
stellen. Mein Herr bitte ich die Gütigkeit zu haben
und [illegible] v. Moser Antwort [illegible] zu geben.

Unsere [illegible] Versicherungen [illegible], und
bitte ich [illegible] [illegible] der [illegible], der alles
[illegible] in seiner Verwahrung hat.

Hiebey folgt Ihr Lt. v. d. Lahr beantwortet. Wird Ihnen wieder geschickt, will ich das Werk Ihnen wohl behändigen. Vale et fave

J. G.

Inschrifft Epistolae: Mit drey Ducaten beschwert.

73 1747 172

Mon frere!

ad 6 oct. die Zugesandten Goldgulden sind mir sehr angenehm gewesen. Und ich behalte meine danckbarkeit. Ich werde mich aber dem Brud. der übrigen nicht berauben. Dancke auch vor die Bestellung an H. Baron v. ~~Hecket~~ [?] wie auch H. der Lakeyschen [?] Vorsteher [?]. Ich bitte beyde mein schuldig Compliment auszurichten. Herr v. der Lahr kann versichert seyn, daß ich das von mir begehrte, und nach Vermögens gerne thue.

Wegen deren aus dem Gemeinen [?] [illegible] noch Zur Zeit gut stehenden Rechnung [?] Gelder will ich nächstens Mon frere schreiben. Wir warten dieses Laufs [?] Landmacher [?].

Es ist allerdings an deme, daß der Bruder mit L. und M. auskommen dürfte. Ich wünsche es von Hertzen

Tit. fratri Medico

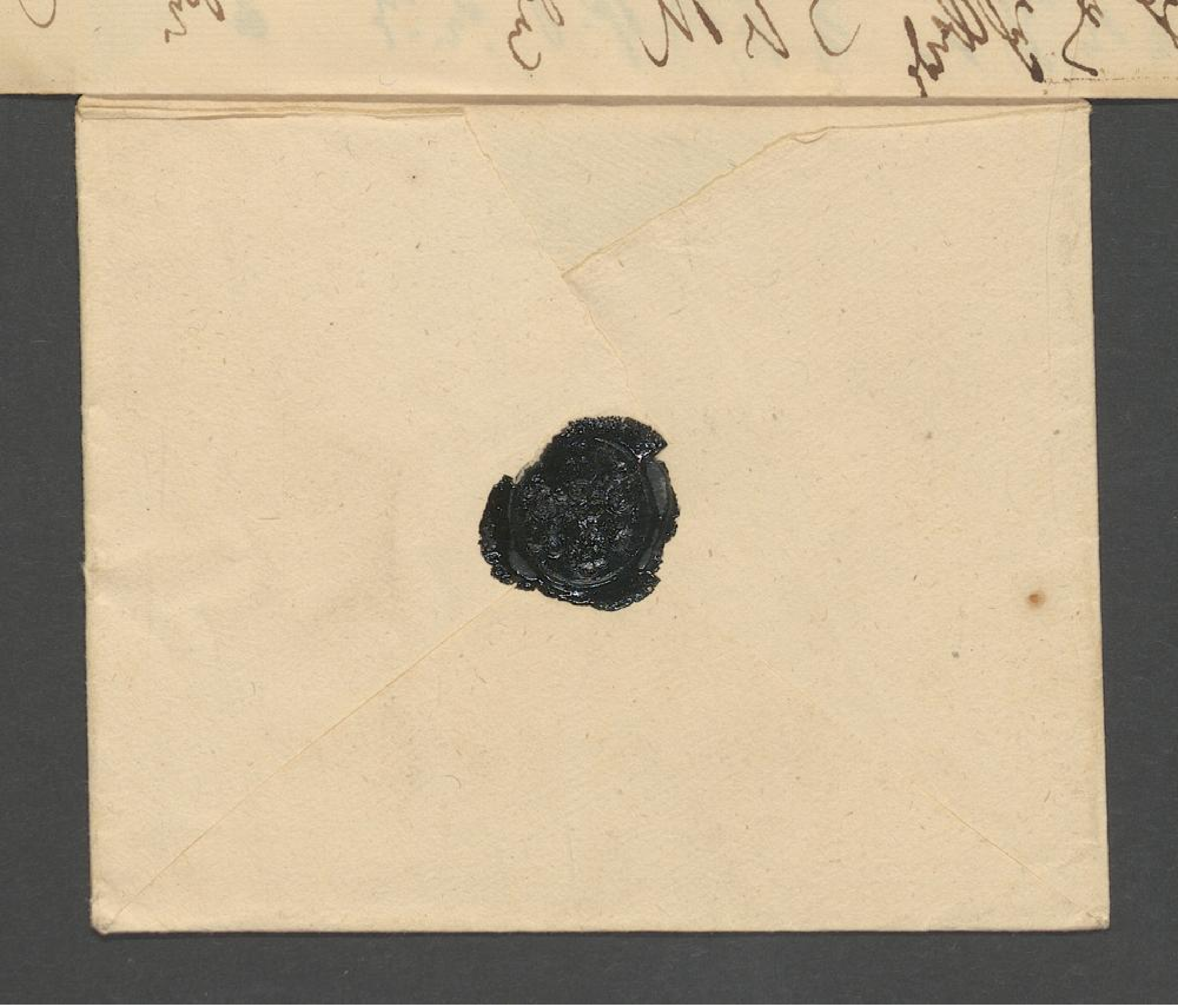
denn es ist noch, daß die Sache anderst gesch
folglich hat man ihr zu weit in die
Karten schauen lassen.
Die Ostimina puncto Ref. bey dem
Collegio Doctorum thun wenig zur Sache,
und es ist allerdings damit lange
nicht ausgemacht. Die Ex. und L. wer-
den in Ewigkeit ihren Consens verwei-
gern. Und wir brauchen uns ebenfalls
hierüber bekümmern. Referentes in sunt,
qui sciant quid agendum sit.
Des HE. v. Mosers Antwortschreiben will
ich gerne communiciren, auch sonst
alles mögliche thun, von denen realiter
aber ist nichts zu gedenken. Mit HE.
Geh. R. Elsaesser aber werde ich
schriftlich etwas ausrichten, weil die-
se gewissermaßen sagen dörften, die
Sache stehe nicht in ihren Mächten.
Dem HE. v. der Lahr antworte ich
förderlichst mit nechstem.

Nun komme ich auf den Inhalt
des gestrigen vom dem 7. Octobris. Der
schwartze Rand hat mich sogleich
erschrecket und ich bedaure den
Verlust des lieben Kindes noch mehr
aber der Fr. Schwester Krankheit.
Ich und mama seind gestern so
sehr erschrocken daß der grosse
Gott sowohl die betrübnis selbsten
mindern, als auch Meine liebe und
geschäzte Fr. Schwester mit ihren
anderen traurigen Zufällen [illegible]
ten begleiten, sondern aber
dieselben die Gesundheit bald
wied. schenken wolle. Was Gott bey
uns Menschen thut, das scheint es
auch uns ein übriges Verdammnis,
ist doch endlich von seiner Hand, und
wir müssen es als eine Vaterliche
Züchtigung annehmen.

villeicht geschencket. Gott der Herr schen-
cke dem Kinde und ersetzet den
Verlust durch ein anderes, so ich von
Hertzen anwünsche.
Bey uns Löwe ist es erst mit der
Schwangerschafft richtig gewesen, und
ich dancke vor die guten Wünsche. Ich
gestehe aber gerne, daß mir ein
neues voriges Unglückes dabey
nicht eben lieb ist, und ich ohne Sorge
lebe.
daß ich deine Ehe mit meinem
schwartzen Pferd genommen, ist
Verstehensache, weil in der Nacht
Länder sogleich bekommen können.
Alle hiesige gute Freunde machen
ihr Compliment.
Ich bin wie allezeit
Mon frere

Votre tres fidele frere et ser-
viteur
de Lewenberg

Stein d. 13. Octbr.
1747. Eyligst



Acc. o. 20. octob. 1747.

Rp. d. 30. oct. 1747. auf d. Kayssl. Post.

per fratrem senatorem

Monsieur

Monsieur Senckenberg,

Docteur en Medecine

tres excellent

à

Franckforth.

Extract [illegible] mea ad fratrem litterae vom 13. oct. d. d. Wien.

74

1747

Das geschätzte vom 13ten dieses habe wohl erhalten. Mich freuet daß das Geld so angenehm gewesen v. wünsche daß [illegible] Baron v. Hertel bald mit unserer [illegible] Zahlung.

Weil wegen der 1000 fl. auf [illegible] Mein Herr [illegible] schreiben wird, erwarte.

H. v. Mosheims versprochene Antwortschreiben erwarte mit Gelegenheit, auch wird der [illegible] Bruder nächstens seine Schreiben an Ihn samt [illegible] Antwort [illegible], um in facto [illegible] sich zu verstehen. [illegible] v. [illegible] ist [illegible] zu Homburg [illegible] zu sehen, v. wenn selbiges auch eingerichtet würde, wäre wohl [illegible] etwas zu hoffen. Es ist ja genug ein Unglück anstellen, denn andere [illegible] mit denen man collaudiert v. conferiert, v. sodann sagen: ich habe mit der Sache nichts zu thun. Novi astus ejusmodi hominum, qui sub pietatis larva malefacta sua celant.

Vor die jetzige [illegible] wegen Verlust meines lieben [illegible] danke herzlich, v. wünsche Ihm seiner Zeit der [illegible] bessere fata, als bey mir sich eingefunden. Ich habe die [illegible] seciert, v. welches sehr rar, sowohl pulmones voll [illegible], als auch [illegible] in pleura selbst gefunden, daß es natürlich demselben nicht möglich war länger zu leben, nachdem ohnedies der kurze Aufenthalt in der Welt bey demselben nichts als Angst v. Unruhigkeit gewesen. Es scheint aber daß meine liebe Frau Gott [illegible] wird, welches alles seinem väterlichen Willen anheim stelle. Sie ist bey einem [illegible] Fieber [illegible] v. abgezehrt v. hat bey [illegible] sehr heftigen Husten ein [illegible] Auswurf mit Unruhigkeit, welches alles nichts als den Tod bringt, wo es Gott nicht wunderbar [illegible] wendet. Ich habe [illegible] meine Frau wegen des [illegible] Disposition am 15ten dieses gemacht, [illegible] H. [illegible] Gerhard [illegible], [illegible] ist, um ihr [illegible], daß ich hoffe,

er solle damit geschwind seyn u. dem proceß dieser [illegible]
überhaupt [illegible] et [illegible] auf, daß ich der Hälfte und
ihr familie die andere Hälfte aller des [illegible] bekommt
ffurth d. 30. octobr.
1747.

J. C. Senckenberg

76) 124

1747

Vielgeliebter Bruder!

Ich wünsche, dass diese Zeilen den Bruder
und die Fr. Schwester, welchen ich und
meine Frau uns bestens empfehlen,
vergnügt antreffen möge. Von der
verhoffentl. Fr. Schwester Krankheit
hoffen wir dabey mit nechstem die
gute Besserung zu vernehmen.
Der Bruder ist, wie ich höre, annoch
ziemlich unpässlich, und dessen Cha-
grin contribuirt nicht wenig dazu.
Ich wünsche und hoffe zu Gott, dass
es bald besser werden möge.
Hieben anbey eine verwandte Ver
und generalische doses von denen
Maÿblumen. Solte der das Fie-
ber haben möchte, wie auch nur
ein Stück von diesen Beeren, wolte
den Brud. und ein paar doses
samt Vermeldung des Gebrauchs

Fratri Medico.

versuchen, jedoch dürfte sie schwerlich zu-
bekommen, weil niemand an dem Kü-
chen Dienst ist, der die Chinam
nicht nehmen will.
Ich habe dabey nur allezeit

[illegible]

V. T.

Wien d. 25. Oct.
1747. [illegible]

Aa. 8. 31. octobr. 1747. [illegible]

Monsieur

Monsieur Senckenberg,

Docteur en Medecine

tres excellent

à

[illegible]
11. 9bris. 1747.
[illegible]

Francforth

Ex [illegible] litteris fratris [illegible] dd. 25. oct. 1747. 176

(75)

Mon Frère!

Heute erhielte deine Zuschrifft vom 25 h. und hoffe daß meine gestrige auch wohl werde angelanget seyn.

Vor das gütige Compliment u. Wünsche der [illegible] wegen meines [illegible], dancke der [illegible] Schwester u. Mon Frere verbindlichst. Wie es Gott [illegible] gewollt, so stehet es noch, u. ich will es gelassen der Vorsehung Gottes [illegible].

Sie empfiehlt sich mit mir [illegible]

Daß die Kinder Maladie jetzo viel mehr [illegible], u. [illegible] würde, wenn er den Winter auch erhalte, weil er sich [illegible], alles besser gehet.

Hiebey überschicke ein paar [illegible] Lilii Convallii, samt 4 [illegible] des pulveris baccarum, jedes zu 1 quintlein und bin nicht im Stande mit mehreren aufzuwarten, weil die Beeren, da man gewöhnlich meist alle [illegible] abbricht, sehr rar sind. Weil die ungenannte [illegible] Person [illegible] ein Fieber hat, ist es gemeldet worden, sonst könnte den Gebrauch näher determiniren; so diene aber dennoch zur Nachricht, daß zwischen einem und dem folgenden paroxysmo, tempore apyrexiae 2 bis 4. dosis gegeben werden können, mit etwas [illegible] oder mit einem Syrupo Cortic. Cinn. vel Citri in einem bolum gebracht. Werden nur 2 doses in intervallo paroxysmorum [illegible] gebraucht, können die übrigen 2 Pulver im folgenden intervallo genommen werden. Man [illegible], wie in rebellibus febribus nicht ungewöhnlich, nicht alles ausrichten könnte, welches mit mehreren Pulver zu dienen nicht im Stande bin, damit dem Cortice Chinae [illegible], in quacunque forma, vel pulveris,

vel pilulam, vel Electuarii, vel Decocti, verschrei-
ben u. die Cur gewidmet werde.
Vale quam beatissime ac fave

T. T.

JCSenckenberg
M.D.

P.S.
Die Briefe an d. Brüder
sind bestellt, und er wird,
wie er verspricht, Copias
von s. Brief an H. v. Moser,
u. dessen Antwort an die
Brüder, communiciren.

Copia literarum ad fratrem v. concepto datarum d. 11.
Nov. den 11. November. 1747. 1747

77)

Mon Frere!

Mein Letztes vom 25. October, worin d. [illegible] [illegible] Liti. [illegible] hende ein paar Worte überschicket und wie ich hoffe, wohl eingelanget seyn.

Hl. Dr. von der Lahr hat mir den [illegible] Siegel vom seiner Hand völlig geschrieben, in 4 [illegible] an [illegible] dieses zugeschicket, und ich solliger den [illegible] beiden zugestellet und sie nicht an dem [illegible] an Mon Frere, nach Wien geschicket, und wird er den Empfang selbst ohne Zweifel [illegible] haben, auch von seiner Verfügung benachrichtiget.

Hl. von Meyers Bericht in causa testamentaria [illegible] habe erhalten, v. bin selber obligiret. Das [illegible] Document aber, so beweiset, daß die [illegible] Possessores die Possession würcklich exerciret, wird der Bruder communiciret haben, und bitte selbst [illegible] von Meyer zu überschicken, auch so gütig zu seyn, mir darüber dessen Sentiment zu berichten.

Es wird auch der Bruder nicht weniger sein Schreiben an Hl. v. Meyer v. dessen Antwort mitgetheilt haben.

Meine arme Frau ist [illegible] elender v. eilet zu ihrem Ende. Sie empfiehlt sich Mon Frere und seiner Schwester zu [illegible], v. wünschet Sie in der frohen Ewigkeit vor Gottes Thron wieder zu sehen, weil es in dieser Welt nicht wieder geschehen wird. [illegible] nur [illegible] dieses zu schreiben, kan Mon Frere leichtlich erachten, v. dancke Gott der bey allen meinen [illegible] mich [illegible] erhalten hat; jedoch [illegible] [illegible] Abnehmen meiner Kräfften, v. bitte

Gott, mein Gott zu lieben u. zu meiner Seligkeit alles
aufzuopfern, es gehe durch Leben oder Tod, durch Freude
oder Leid, wenn Er mich nur den Beystand seiner
Gnade geniessen läst, in welcher wir alles über-
winden können. Ich empfehle mich schließlich
an Meine Herrn u. Frau Schwester sammt allen Ihrigen
angehörigen u. bitte u. [illegible]. wünsche ebenfalls
alles wahre wohlseyn nach Leib u. Seele u. bin
allezeit

T. T.

[illegible] d. 11. Nov.
1747.

[illegible]